

wir langnauer

leben in der  gemeinde langnau am albis

In der Heftmitte
**ABFALL-
KALENDER
2019**
zum Herausnehmen

Fusionen im Trend Sinn oder (Un)-Nutzen

«ping:pong» – für einen
guten Start in die Schulzeit

IG Flutlichtanlage Brand –
kann Licht zu hell sein?

Modellbahnen – Landschafts-
gestaltung Massstab 1:87

editorial

zum inhalt

Gemeindehausgeflüster	3 – 5
Leitartikel	6 – 8
Vereinsleben	9
Dorf aktuell	10 – 11
Aus der Schule geplaudert	12 – 13
Turbine Theater	14 – 15
Natur & Umwelt	16 – 17
Kultur & Freizeit	18 – 19
Chileglüt	20
Kolumne	21
Gesellschaft	22
Jugendarbeit	23
Wirtschaft & Gewerbe	24 – 25
Leserkommentare	25
Agenda & Adressen	26 – 27
Wir Langnauer	28

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion: Susanne Thurnes &

Nino Kündig

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Martin Kilchenmann

Bernhard Schneider

Steffi Siegenthaler

Carmen Staudenrausch

Peter Vettiger

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidiales

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Legal Disclaimer: Alle Artikel und Beiträge unterliegen dem Urheberrecht. Beiträge welche namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Für sie ist allein der jeweilige Autor verantwortlich.

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau am Albis

Telefon 043 377 81 11

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8134 Adliswil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte Januar 2019

Redaktionsschluss:

6. November 2018

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Wie würden Sie reagieren oder entscheiden, wenn eine Fusion der Sihltalgemeinden Langnau am Albis und Adliswil, aus welchen Gründen auch immer, zur Abstimmung käme? Adlinau oder Langwil? Oder einfach nur noch Zürich-Süd? Die Gemeinden Horgen und Hirzel aus unserem Bezirk haben die Fusion bereits vollzogen. Im Kanton Glarus verbleiben aus verwaltungstechnischen Gründen fusioniert sogar nur noch ein Glarus Süd und ein Glarus Nord. Auch die Stadt Zürich hat in den vergangenen Zeiten schon so manche eigenständige Landgemeinde einverleibt. Wo ist ein gemeinsames Zusammenkommen sinnvoll und wem nutzt es wirklich? Wo bleibt die standortbezogene Eigenständigkeit und kulturelle Identität? Wirtschaftliche Zusammenschlüsse dienen in der Regel dem quantitativen Wachstum des Unternehmens – wo liegt der Vorteil in der Fusion zweier Gemeinden und wer profitiert letztlich davon? Im Leitartikel dieser Winterausgabe stellen wir uns all diese und viele weitere Fragen und thematisieren verschiedene Aspekte rund um den Fusionsgedanken von Vereinen, Gruppierungen, Organisationen und Gemeinschaften in unserer Region. Fusionismus oder notwendiges Zusammenkommen? Einmal mehr möchten wir Sie, liebe Leserinnen und Leser, dazu auffordern, Ihre Meinung kund zu tun und sich dem Langnauer Publikum in einem Leserbrief mutig zu stellen.

Passend zum Thema stellt sich der neu gegründete Verein Jugendmusik Sihltal vor, entstanden aus dem Jugendspiel Langnau und der Jugendmusik Adliswil. Eine Fusion mit dem Ziel, wieder mehr Kinder und Jugendliche aus dem Sihltal für die Blasmusik zu begeistern und musikalisch zu fördern. Ohne Zusammenarbeit und gegenseitigem Verständnis geht auch die langjährige Auseinandersetzung zu den störenden Lichtemissionen der Flutlichtanlage Brand in Thalwil keiner befriedigenden Lösung entgegen; die IG Flutlichtanlage Brand präsentiert einen Zwischenbericht zum Stand der aktuellen Situation. Und wie immer erwarten Sie zahlreiche spannende Informationen und Themen aus unserem Dorfleben in einem weiteren, voll bepackten Wir langnauer im Winterkleid.

Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

Nino Kündig für das Redaktionsteam



Gemeindehaus- geflüster

Kaum begonnen, neigt sich das Jahr dem Ende entgegen

Wie geht das Jahr 2018 in die Geschichte ein?

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Bei der Arbeitsplanung stellt sich bereits wieder die Frage, was ist noch in diesem Jahr zu bearbeiten beziehungsweise zu erledigen und wo reicht es im nächsten Jahr. Erst genossen wir noch die Sommerferien, nun steht in einem Monat schon die Adventszeit vor der Türe. Das Jahr dauert immer zwölf Monate. Trotzdem scheint es kurz oder lang – dies hat jeder persönlich für sich zu beantworten. Besser ist zu fragen: haben wir die für uns wesentlichen Ziele in diesem Jahr erreicht oder müssten nicht spätestens jetzt die wirklich wichtigen Dinge angegangen werden? Halten wir doch kurz inne und beantworten uns diese Frage. Wie die Bilanz in wenigen Wochen zum Jahresende ausfallen wird, kann jetzt noch beeinflusst werden.

Die Legislatur 2018–2022 ist vier Monate alt

Nach vier Monaten wäre es eigentlich Zeit, eine erste Bilanz mit dem neuen Gemeindepräsidenten und den beiden neuen Ratsmitgliedern zu ziehen. Eine legitime Erwartungshaltung der Leser. Da jedoch der Redaktionsschluss dieser Ausgabe Ende August 2018 war und die Amtszeit zu jenem Zeitpunkt, netto betrachtet, noch keinen Monat dauerte, kann ein Interview mit den neuen Exekutivmitgliedern erst in der nächsten Ausgabe erfolgen. Auch standen bei Redaktionsschluss die Legislaturziele noch nicht fest. Diese bilden eine wesentliche Grundlage der strategischen Aufgaben des Gemeinderates. Es verbleibt also die Vorfreude auf die nächste Ausgabe.

Es wird nicht einfacher mit dem neuen Rechnungslegungsmodell

Mit dem Budget 2019 setzen sich alle Behördenmitglieder und Mitarbeitenden erstmals intensiv mit den Neuerungen der Rechnungslegung (HRM2) auseinander, welche das neue Gemeindegesetz ausgelöst hat. In einem Punkt sind sich alle einig: Es wird nicht einfacher. Die Komplexität nimmt zu. Waren es nach HRM1 in der Erfolgsrechnung 1'200 Konti, so sind es mit HRM2 neu 1'900 Konti, die es zu bewirtschaften gilt.

Bevorstehende Neuerungen auf der Webseite

Das Redesign der Gemeinde-Webseite ist seit einiger Zeit ebenso ein Thema wie der Aufbau

der systematischen kommunalen Rechtssammlung.

Die Navigation der Webseite wird an das Verhalten der Nutzer angepasst werden. Zwei Drittel bis drei Viertel nutzen ein mobiles Gerät wie Smartphones, um zu den Informationen zu gelangen oder Dienstleistungen online zu erledigen. Egal mit welchem Gerät sie auf die Webseite gelangen, die Webseite soll immer gleich aussehen beziehungsweise sich dynamisch dem Gerät anpassen. Die neue Webseite wird voraussichtlich Mitte November 2018 online sein.

Das neue Gemeindegesetz verlangt, dass die Gemeinden spätestens ab 31. Dezember 2021 über eine systematische Rechtssammlung verfügen müssen. In einer systematischen Rechtssammlung

www.heinzgresser.ch
 MTC
Heinz Gresser
 haut sich's
 besser!
 30 Jahre

8135 Langnau am Albis
 Telefon 044 713 01 09

TENNIS
SQUASH
BADMINTON
TISCHTENNIS
FITNESSCENTER

neu online buchen

SIHL SPORTS
 www.sihlsports.ch

FRIDAY RACKET NIGHT
 Spiele Tennis, Squash, Badminton
 & Tischtennis à discrétion

Sihlthalstrasse 63 8135 Langnau am Albis
 034 377 70 00 info@sihlsports.ch www.sihlsports.ch

Gemeindehaus- geflüster

werden die aktuell gültigen Erlasse nach Sachgebieten geordnet. Die Gemeinde Langnau am Albis hat die Rubrik «Reglemente» auf der Webseite bereits in eine systematische Rechtssammlung überführt.

Stimmbürger lehnen Bahnhofvorlage ab

Mit einem Nein-Stimmenanteil von 56 % ist die Neugestaltung des Bahnhofareals, der neue Busbahnhof und der Kauf des Bahnhofgebäudes (inkl. Bahnhofplatz) abgelehnt worden.

1'095 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sagten Nein, 847 Ja. Die Ablehnung der Vorlage führt dazu, dass der Bahnhofplatz und die Bus- und Postautohaltestelle einstweilen baulich nicht verändert werden. Der Gemeinderat wird voraussichtlich im Jahre 2022 planen, wie im Jahre 2023 die Haltestelle Bahnhof für die Nutzer der Busse und der Postautos hindernisfrei umgestaltet werden soll, um die gesetzlichen Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes des Bundes (BehiG) fristgerecht bis 31.12.2023 erfüllen zu können.

Umbau Gemeindehaus

Mit den lärmigen Rückbauarbeiten ist am Tag des Personalaus-

flugs vom Freitag, 13. Juli 2018 gestartet worden. Über die Sommermonate Juli und August 2018 haben alle am Umbau Beteiligten sehr gute Arbeit geleistet und den Baulärm in einem verträglichen Mass gehalten. Am 24. August 2018 konnten im Erdgeschoss die Abteilung Soziales sowie die Infothek wieder einziehen. Die Mitarbeitenden erfreuen sich an den sanierten Räumlichkeiten, insbesondere an der optimierten räumlichen Situation. Neu haben die Besucher beim Eintritt ins Gemeindehaus direkten Sichtkontakt mit den Mitarbeitenden an der Infothek. Wer auf einen Termin bei der Abteilung Soziales wartet, kann dies in einem geschützten Bereich tun. Es steht der Abteilung Soziales neu auch ein separater Besprechungsraum zur Verfügung, welcher auch von anderen Abteilungen genutzt werden kann, damit Personen mit einem Handicap im Erdgeschoss beraten werden können.

Neue Vorgaben für die hindernisfreien Bushaltestellen

Die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich hat ihre Empfehlung zur Ausgestaltung der hindernisfreien Bushaltestellen per



Der neue Eingangsbereich mit Infothek

30. April 2018 geändert. Die sich daraus ergebenden Mehrkosten werden vom Gemeinderat als gebundene Ausgabe in Ergänzung des Rahmenkredits der Gemeindeversammlung vom 14. Dezember 2017 bewilligt. Die Gemeindeversammlung beschloss am 14. Dezember 2017 für die Anpassung der Bushaltestellen an die Bedürfnisse von alters- und behinderungsbedingt beeinträchtigten Menschen einen Rahmenkredit von Fr. 680'000.–. Sie legte fest, dass die Massnahmen vor dem 31. Dezember 2023 zu realisieren sind und hat den Gemeinderat mit dem Vollzug beauftragt.

Gemäss Ziffer 2.4 der damaligen Weisung sind bei allen Bushaltestellen die Anlegekanten auf eine Höhe von 16 cm zu bauen. Mit der per 30. April 2018 geänderten Empfehlung ist die Anlegekante nun auf 22 cm zu erhöhen. Der Kanton setzt diese Vorgabe bei der Sanierung seiner Haltestellen ab sofort um und empfiehlt den Gemeinden dasselbe. Die Zusatzkosten gelten als gebundene Ausgabe im Sinne von § 103 des Gemeindegesetzes.

Der Gemeinderat wird bei der Projektgenehmigung und Kreditfreigabe der einzelnen Etappen die jeweiligen Zusatzkosten als gebundene Ausgabe ergänzend zum Rahmenkredit der Gemeindeversammlung bewilligen.

Ausflug ins Vitra-Museum

Am 13. Juli 2018 fand der Ausflug des Gemeindepersonals statt.

Alt Gemeindepräsident Peter Herzog organisierte den Tag zusammen mit der Abteilung Präsidiales. Die erste Station war das Vitra-Museum in Weil am Rhein. Die rund 50 Teilnehmenden wurden durch die Ausstellung «Dancing und Clubs» geführt, bevor es eine freie Besichtigung gab. Weiter ging es dann mit dem Rheinschiff von Basel bis Rheinfelden. Das Passieren von Schleusen mit der Überwindung von acht Höhenmetern war sehr eindrücklich. Nach der Besichtigung der traditionsreichen Brauerei Feldschlösschen konnten verschiedene Biere degustiert werden, bevor es wieder zurück nach Langnau am Albis ging.

Der nächste Ausflug wird voraussichtlich im Jahre 2020 stattfinden.

Öffnungszeiten Verwaltung über den Jahreswechsel

Die Gemeindeverwaltung bleibt vom Montag, 24. Dezember 2018 bis und mit Mittwoch, 2. Januar 2019 geschlossen. Diese Regelung erfolgt in Anlehnung an die Regelung für das Staatspersonal und die Vorjahre. Die Pikettdienste werden auf der Webseite publiziert und sind auf dem Telefonbeantworter der Hauptnummer hinterlegt.

Festagswünsche

Der Gemeinderat und das Personal bedanken sich herzlich für Ihr Vertrauen in unsere Gemeinde und wünschen Ihnen bereits angenehme, erholsame Feiertage sowie ein glückliches neues Jahr.

**HERZOG
UMBAUTEN AG**
8005 ZÜRICH
TEL. 044 321 08 90
www.herzog-umbauten.ch

Büro und Magazin:
Heinrichstrasse 177
8005 Zürich
Telefon 044 321 08 90
Fax 044 321 09 89
info@herzog-umbauten.ch

alles aus einer Hand

Baumeisterarbeiten Gipserarbeiten
Holzbauarbeiten Gartenbau



Weihnachtsfantasie

Alle
Weihnachts-
trends 2018

1. NOVEMBER BIS
24. DEZEMBER 2018

Gourmet-Geschenke
und andere Präsente

Stilvoll dekorieren
und beleuchten

SONNTAGSVERKAUF

18. November 2018, 11.00 – 17.00 Uhr.

SAVE
THE
DATE

 **bacher**
OUTDOOR LIVING

Bacher Garten-Center AG, Spinnereistrasse 3
8135 Langnau am Albis, Tel. 044 714 70 70
www.bacher-gartencenter.ch
www.terrassengestaltung.ch

leit artikel

Medienhäuser machen es, Horgen mit Hirzel, die Schulen von Kilchberg und Rüslikon und auch die Zementriesen Holcim und Lafarge machen es: fusionieren. Das ist im Trend in Gesellschaft, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft - und bringt offenbar Vorteile.

Fusionen: Gute Idee, Trend oder Notwendigkeit?

Betrachtungen von Bernhard Schneider

Fusion bedeutet generell: Ein Zusammenschluss oder Verschmelzen von zwei oder mehreren Teilen oder Unternehmen zu einem einzigen. Im heute vorherrschenden digitalisierten und globalisierten Weltmarkt, aber auch auf regionaler oder nationaler Ebene, bedeutet das, dass man damit seine Stellung sichern oder sogar ausbauen kann. Zusammenarbeit oder eventuell Integration von Teilen kann die nächste Stufe sein. Zu unterscheiden ist in allen Stufen dieser Entwicklung, ob das Zusammengehen freiwillig oder unter (Zug-)Zwang geschieht. Alternativ und/oder als Vorstufe zur Fusion werden vom stärkeren Partner oft zuerst auch Beteiligungen ge-

kauft. Im ungünstigen Fall werden Firmen dann vom stärkeren Partner oder kaufkräftigeren Investoren verkauft, respektive übernommen; sie verschwinden somit von der Bildfläche!

Der Prozess, seine Gefahren

Um diesen worst-case zu verhindern, suchen die Player in kritischen Situationen nach Partnern. Im Idealfall soll ein win-win herauskommen, also beide davon profitieren. Meistens hat der schwächere Partner «schlechtere Karten» und muss noch Zugeständnisse machen. Fusionen sind auch keine Selbstläufer, sie haben anfangs oft mit Euphorie, Übermotivation der

einen Partner und der Skepsis anderer beteiligter Partner zu kämpfen. Marktbeherrschende Stellung bekommt auch nicht allen fusionierten Organisationen gut. Und das Pendel der Geschichte kann in die Gegenrichtung zurück schlagen: wie das Auseinanderbrechen der alten Sowjetunion zeigt oder wenn Bereiche der fusionierten Firma Jahre später wieder ausgelagert werden. Dieses ständige Streben nach Optimierung freut die Aktionäre und Manager, weniger unsere Kunden oder die Belegschaft.

Fusionitis überall: Bei den Vereinen...

Aber nicht nur in der Wirtschaft läuft das so ab, auch im gesellschaft-

lichen und politischen Leben. Kriselnde Vereine suchen sich Partner, man möchte Synergien nutzen und gemeinsam wieder stark auftreten können (siehe Beitrag zum Zusammenschluss von Jugendmusik Adliswil und Jugendspiel Langnau zum neuen Verein «Jugendmusik Sihltal» auf Seite 9). Krisen und rückläufige Mitgliederzahlen entstehen vor allem durch Überalterung und nicht mehr gefragte Angebote, zum Beispiel Briefmarken sammeln oder Trachtengruppen. Die Pfadi ist längst gemeindeübergreifend organisiert und viele Vereine haben seit längerem Mitglieder aus mehreren Gemeinden. Der Sihltaler Sportclub SSC, Judoclub Sihltal oder

Probleme mit dem PC oder mit PC-Software?



Informatik, Schulung und Support
Max Knobel's PC-Team

Grüezi Langnau. Wir haben den Firmensitz von Adliswil nach Langnau an unseren Wohnort verlegt. Über 25 Jahre haben wir IT-Kurse für Privatpersonen, Firmen und Behörden durchgeführt. Am Rebackerweg betreiben wir einen modernen Schulungsraum mit PC-Klinik und bieten Ihnen:

- **Schulung** für Windows, Office, Grafik etc.
- Hilfe beim **Erstellen von Office-Dokumenten**
- Erstellen von **Vorlagen, Formularen und Präsentationen**
- Hilfe bei **PC-Einrichtung** und bei **PC-Problemen**
- Kostenlose Beratung und faire Preise

Rebackerweg 9, 8135 Langnau am Albis
044 709 13 17 – Bitte vorher anrufen

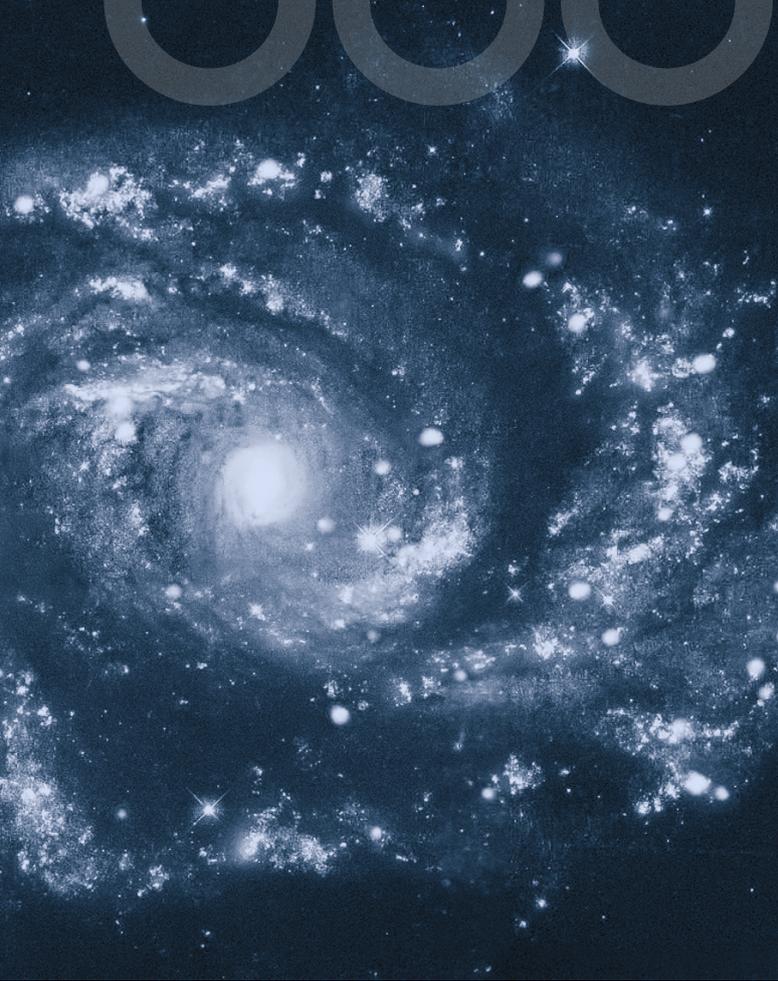
www.pc-team.ch
info@pc-team.ch

BENU
PHARMACIE - APOTHEKE

Pharmacies BENU SA
APOTHEKE LANGNAU
Vordere Grundstrasse 4
8135 Langnau am Albis
T: +41 44 713 15 33
F: +41 44 713 15 58
langnau@benupharmacie.ch

LIEFERUNG FREI HAUS
IN ALL IHREN BENU APOTHEKEN

www.benupharmacie.ch



der Orientierungslauf-Verein OLG Zimmerberg zum Beispiel sind Vereine, die längst regional verankert sind. Einige Gruppierungen haben sich bereits bei der Konstituierung/Gründung regional ausgerichtet, zum Beispiel die Jungmusik Kilchberg-Rüschlikon-Thalwil, und das vor genau 50 Jahren.

Ein allfälliges Zusammengehen von Vereinen und Organisationen im Sihltal, also mit gebündelten Kräften aus Adliswil, Langnau, Gattikon drängt sich in solchen Situationen geradezu auf. Ältere Vereinsmitglieder bekunden anfangs Mühe mit der Idee, befürchten einen Verlust an Identität und fehlender Identifikation.

Wenn die Alternative aber «Verein auflösen» bedeutet, springen viele doch «über den eigenen Schatten.»

... in Kirche und Politik

Auch politische Parteien oder Gremien suchen diese Synergien, ganze Gemeinden oder Dienstabteilungen suchen den Zusammenschluss: Horgen und Hirzel haben bereits fusioniert, Horgens Gemeindepräsident Theo Leuthold (SVP) spricht zwar lieber von einer Eingemeindung, wohl weil sich nicht beide Teile im Verhältnis 1:1 einbringen konnten (siehe Stellungnahme im Kasten).

Zum Prozess und den Gelingens-Bedingungen einer Fusion. Horgens Gemeindepräsident Theo Leuthold nimmt auf Anfrage des wir langnauer Stellung zur erfolgten Fusion der Gemeinden Horgen und Hirzel:

Die Eingemeindung von Hirzel in die Gemeinde Horgen hat zum Teil hohe Wellen geworfen und unser oberstes Gericht musste aus Lausanne ein abschliessendes Urteil fällen. Seit dem 1. Januar 2018 ist dieser Prozess juristisch abgeschlossen und die Gemeindeverwaltung bewältigt die anfallende Arbeit mit der nötigen Sorgfalt und hoher Fachkompetenz. Soweit so gut. Die Emotionen spielen für uns Menschen eine grosse Rolle und Heimat lässt sich nicht per Dekret verordnen. Es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis die Einheitsgemeinde Wirklichkeit wird. Ich bin aber überzeugt, dass nur (finanziell) gesunde und leistungsfähige Gemeinden ihre Aufgaben zum Wohle der Bevölkerung und der Region erfüllen können.

Beim Zivilschutz waltet bereits ein Zweckverband, die Zusammenarbeit der Polizei von Adliswil und Langnau ist beschlossene Sache und auch die reformierten Kirchgemeinden der beiden Gemeinden verhandeln über einen Zusammenschluss. Hier läuft die Meinungsbildung noch, bei Redaktionsschluss dieser Zeitschrift ist das Resultat der beiden Kirchgemeindeversammlungen noch nicht bekannt. Ein möglicher Zusammenschluss wäre auf 1.1.2020 geplant.

... dann im Privaten

Im gesellschaftlichen Leben sehen oft zwei Menschen die Vorteile ei-

ner dauerhaften, geregelten und tragenden Beziehung. Dazu werden oft zuerst Haushalte zusammengelegt (WG), später die Haushaltskassen und/oder Partnerschaften eingetragen und zunehmend auch wieder Ehen geschlossen. Oder es werden Verbindungen flexibel und nach aktuellen Bedürfnissen eingegangen wie zum Beispiel bei Patchwork-Familien.

Wo sehen Sie, liebe Leserinnen und Leser, die Vor- und Nachteile von Fusionen. Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

wirlangnauer@langnau.ch

Fusionsbefürworter oder Fusions skeptiker?

Jörg Häberli

Fusionen – sind sie sinnvoll, notwendig? Welches sind die Vor- und Nachteile?

Hochwillkommen wäre die Kernfusion von Deuterium und Tritium. Sie würde so viel Energie freisetzen, dass unser Energieproblem gelöst wäre. Treibhausgase und die radioaktiven Gefahren wären schlagartig kein Thema mehr. Nur sperren sich die beiden mit aller Kraft dagegen, fusioniert zu

werden. Mit maximalem Druck und Hitze müssten sie dazu gezwungen werden. Man forscht an Reaktoren, die dies bewerkstelligen könnten. Vor 2050 könne man aber nicht mit einem Erfolg rechnen.

Es wäre eine feine Sache, wenn diese Fusion gelänge.

Sonst bin ich ein Fusions skeptiker. In der Wirtschaft können zwar grosse Akteure mehr investieren, günstiger produzieren etc.

10 Jahre Ca'Puccini C A F F È • B A R

Vor 10 Jahren, diesen November, wurde die neue **coop**-Filiale in Langnau eröffnet. Das heisst natürlich: Ebenso lange darf die Caffè-Bar Ca'Puccini liebe, fröhliche, spannende Gäste begrüßen. Tausende «Merci!» haben wir schon bekommen. Von ganzem Herzen möchten wir zum Jubiläum das «Merci!» zurückgeben! An eben diese Gäste. Die uns die Arbeit so leicht machen!

Bernadette Ruckstuhl, Zinaida Stancato, Wendy Müller

Herzlichen Dank!



Firmenfusionen führen aber auch zu einer Reduktion der Vielfalt, zu Machtkonzentrationen und Quasimonopolen und schliesslich zur Ausschaltung des freien Marktes und zur «kapitalistischen Planwirtschaft». Sie dienen vor allem dem Management (astronomische Bonis) und den Grossaktionären. War die Fusion von Bankverein und Bankgesellschaft notwendig und sinnvoll? Die daraus hervorgegangene UBS hat jedenfalls nicht nur eine positive Entwicklung genommen.

Mit Aussagen zur Konzentration in der Landwirtschaft will ich mir nicht die Finger verbrennen. Das Thema ist komplex. Welches ist die absolut notwendige Betriebsgrösse? Ein Graus ist mir die Entwicklung zur Agrarindustrie. Ich spüre noch meine Wurzeln in der bäuerlichen Kultur. Der Verlust von Bauernhöfen und Familienbetrieben (auch im Kleingewerbe) ist mit Trauer verbunden.

Solange ein wirtschaftlicher oder politischer Organismus lebensfähig ist, sollten nach meiner Meinung keine Fusionen ins Auge gefasst werden. Die Überblickbarkeit und die Möglichkeit der Glieder eines Organismus, sich mit dem Ganzen wenigstens im Wesentlichen identifizieren zu können, sind Werte, die nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden sollten. Grössere Organismen bedingen grössere und anonymere Verwaltungen, die auch stärker die Entscheidungsfindungen im politischen Prozess beeinflussen können. In sozialen Organismen aber, die sich abschnitten und einen Lokal-, Vereins- oder

Religionschauvinismus pflegen, wird die Luft stickig. Luftzufuhr von aussen und Austausch sind lebensnotwendig. Das geht auch meist ohne Fusionen. Ich schätze an Langnau am Albis, dass wir ein gut funktionierendes eigenes Gemeinwesen sind und ich hoffe, dass eine Fusion mit einer Nachbargemeinde nie ein Thema sein wird. Ein, wenn wohl auch kleiner Teil meiner Identität besteht schon auch darin, dass ich Langnauer Einwohner und Bürger bin. Ich schätze es auch, in einem (noch?) von der Natur begrenzten, einigermaßen geschlossenen Siedlungsraum zu leben und nicht im gestaltlosen Siedlungsbrei unterzugehen. Nur im Gontenbach sind wir mit einem schmalen Siedlungsfaden mit Adliswil verbunden. Das ist zu verschmerzen.

Fusionen von Vereinen, Feuerwehren etc. sind oft notwendige Lebenserhaltungsmassnahmen, aber in der Regel mit Verlusten für die Gemeinden verbunden, in welchen sie tätig sind.

Wie steht es mit den Fusionen in der reformierten Landeskirche? Sind sie nötig, sind sie sinnvoll? Früher gab es eine grosse Schnittmenge zwischen Einwohner- und Kirchgemeinde. Die meisten Einwohner begingen ihre Lebensübergänge in der lokalen Kirche. Eine wachsende Zahl ist heute nur noch durch die Wasserversorgung und die Kehrrichtentsorgung mit dem Wohnort verbunden. Man arbeitet anderswo, man verbringt die Freizeit anderswo und deckt seine kulturellen und spirituellen Bedürfnisse anderswo. Das schwächt

die politischen Gemeinden, aber in weit grösserem Mass auch die Kirchgemeinden. In Kultur und Religion sammeln sich die Menschen über alle Grenzen hinweg in Interessen- oder Gesinnungsgemeinschaften. Darum stimme ich der Fusion der reformierten Kirchgemeinden Adliswil und Langnau ohne einen Funken Enthusiasmus zu.

Ich wurde letzthin gefragt, ob nach einer Fusion auch Trennungen wieder möglich wären, wenn es zusammen nicht gehe, wie das in vielen Ehen der Fall sei. Ich weiss es nicht. Vor 300 Jahren haben wir

uns mal von den Thalwilern getrennt, als es zusammen mühsam wurde. Zurück zu ihnen möchte ich nicht mehr.

Ein leichter Antagonismus, ein paar Sticheleien zwischen Nachbarn kann die eigene Identität stärken: Wir sind schon ein wenig anders als ihr. «Die Lumpenhunde zu Seldwyl kochen wieder gut,» sagt in Gottfried Kellers Romeo und Julia Manz zu Marti, als sie in der Mittagspause über dem Städtchen Rauch aufsteigen sehen. Was sagen wir, wenn auf dem Zimmerberg die Scheinwerfer aufflammen?

Feiern Sie mit uns die Eröffnung der

Praxis am Wolfgraben

Wir laden Sie herzlich ein zum

Tag der offenen Tür

**am Sonntag 04.11.2018
an der Wolfgrabenstrasse 4b
von 10:00-17:00**

und freuen uns Ihnen unsere Praxis für
Hausarztmedizin und Kardiologie bei einem
geselligen Apéro vorstellen zu dürfen.

Dr. med. Aline Buck
Dr. med. Maria Rechfeld
Dr. med. Hansueli Späth



Konzert auf dem Dorfplatz

An der letzten Generalversammlung des Jugendspiels Langnau am 8. Juni 2018 wurde der Fusion zwischen der Jugendmusik Adliswil, welche gleichentags ebenfalls ihre letzte GV hatte und dem Jugendspiel Langnau von allen Anwesenden geschlossen zugestimmt. Die Jugendmusik Sihltal entstand aus dem Zusammenschluss der beiden Vereine mit dem Ziel, wieder mehr Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Sihltal für die Blasmusik begeistern zu können.

Fusion Jugendspiel Langnau-Adliswil

Jeannette Grommé

Das Jugendspiel Langnau hatte in den letzten Jahren immer öfters mit mehr Austritten als Eintritten zu kämpfen. Der 1977 gegründete Verein feierte letztes Jahr im 2017 sein 40-jähriges Bestehen und zählte zu seinen besten Zeiten über 80 Aktive, Tambouren, Schüler und Schülerinnen in der Grundausbildung. Dieses Jahr zählte man an der Generalversammlung noch 49 Aktive im Orchester, Ensemble und in der Grundausbildung. Deswegen wurde bereits im letzten Jahr an der Generalversammlung ein Komitee aus Eltern, Jugendspielern und anderen Interessierten des Jugendspiels zusammengestellt, welches dafür verantwortlich war, Ideen zu sammeln, wie man wieder mehr Kinder und Jugendliche fürs Jugendspiel begeistern könnte. Mit der Jugendmusik Adliswil, die bereits 2011 wegen Mitgliedermangel das Musizieren aufgeben musste, hat man sich zu einer Fusion und Beginn einer neuen Zusammenarbeit entschlossen. Im Jahr 1999 marschierte das Jugendspiel Langnau erstmals auf Einladung der Jugendmusik Adliswil am Kinderumzug des Sechseläutens mit. Nach der Auflösung der Jugendmusik Adliswil durfte das Jugendspiel Langnau mithilfe des Musikvereins

Langnau weiterhin am Kinderumzug mitmarschieren, was für viele Jugendspieler, neben dem Jahreskonzert im Frühling, das wohl grösste Highlight des Jahres ist.

Am 17. Juni durfte dann die Jugendmusik Sihltal auch erstmals mit dem neuen Namen am Albisstrassenfest in Adliswil die Bevölkerung unterhalten. Kurz darauf am 19. Juni folgte das Sommerkonzert. Auf dem Dorfplatz in Langnau am Albis durften zuerst die Schüler der Grundausbildung und danach das Ensemble ihr Können präsentieren. Gleich im Anschluss folgte die Jugendmusik mit ihrer musikalischen Darbietung. Nach dem Applaus gesellten sich gleich zwei Vereine zur Jugendmusik. Der Musikverein Langnau und die Harmonie Adliswil waren der Einladung gefolgt und stellten sich zum grössten Orchester auf, das der Dorfplatz wohl bis jetzt gesehen hat. Über 60 Musikanten musizierten zusammen vor dem begeisterten Publikum bei schönstem Wetter. Auch für Verpflegung war gesorgt. Die Gäste wurden mit Würsten vom Grill und Kuchen, gebacken von den Jugendmusikern, verpflegt. Alles in allem ein gelungener Anlass, der ganz bestimmt

nicht der letzte in dieser Formation gewesen sein wird.

Die Jugendmusik Sihltal probt jeweils dienstags im Singsaal der Primarschule Widmer in Langnau am

Albis.

Mehr Informationen finden Sie unter der Website

www.jugendmusik-sihltal.ch. Neue Mitspieler sind herzlich willkommen!

Schadensskizze

Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Agentur Adliswil
 Albisstrasse 8
 8134 Adliswil
Reto Flachmann
 Versicherungs- und Vorsorgeberater
 T 043 377 19 31
reto.flachmann@mobiliar.ch

die Mobiliar



Siegerprojekt HIPPOCAMPUS

dorf aktuell

Projekt Wohnen im Alter Langmoos. Der Architekturwettbewerb für das Wohnen im Alter ist abgeschlossen. Eine Jury hat das Siegerprojekt gekürt.

Auf den Architekturwettbewerb folgt die Vorprojektphase

Yvonne Fäh, Leiterin Gesundheit und Sicherheit

Die «bonainvest AG» hat im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der Gemeinde erfolgreich einen Architekturwettbewerb für die Erstellung von Wohnungen für ältere Menschen auf dem Grundstück Langmoos durchgeführt. Am 27. April wurde durch eine Fachjury aus acht beurteilten Eingaben das Siegerprojekt erkoren. Am 15. und 16. Juni wurde das Siegerprojekt der Bevölkerung von Langnau am Albis vorgestellt.

Architekturwettbewerb mit anspruchsvoller Ausgangslage

Im Winter 2016 entschied die Gemeinde, auf der Parzelle Nr. 3564, flankiert von Langmoosstrasse, Haslenweg, Dorfbachtobelweg und Sihlwaldstrasse, anstelle der heute auf dem Grundstück bestehenden Tennisplätze eine Alterssiedlung zu erstellen, welche das bestehende Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg mit Wohnungen für das selbständige Wohnen (Alterswohnungen mit Services) ergänzen soll.

Die Anforderungen an die teilnehmenden Architekturbüros waren daher anspruchsvoll, mussten sie in ihren Eingaben aufzeigen, wie sich die neu zu erstellenden Gebäude optimal in die bestehende bauliche Ausgangslage integrieren lassen. Auch anspruchsvoll wurden die Anforderungen an die Freiraumgestaltung, die Erschliessung und Verkehrsführung sowie die Energieversorgung (die Wohnungen sollen an den bestehenden Fernwärmever-

bund angeschlossen werden) definiert. Auch muss das Projekt und die Wohnungen gemäss dem bonacasa-Konzept realisiert und somit schwellenlos und hindernisfrei konzipiert werden.

Siegerprojekt HIPPOCAMPUS überzeugt auf ganzer Linie

Der Fachbericht der Jury lobte die hohe Qualität aller eingereichten Projektvorschläge und dankt allen Teilnehmenden, einen Beitrag zur städtebaulichen Entwicklung geleistet zu haben. Das Preisgericht entschied einstimmig, aus allen Eingaben das Projekt mit dem Arbeitstitel HIPPOCAMPUS zum Sieger zu küren. Dieses stammt vom Architekturbüro Frei Architekten AG, Aarau.

Das Preisgericht hält in seinem Bericht fest, dass das Projekt HIPPOCAMPUS:

- sowohl städtebaulich, architektonisch und in der Umsetzung des Raumprogramms überzeugt;
- die funktionale und ergänzende Anbindung an das bestehende Wohn- und Pflegezentrum in optimaler Weise umsetzt;
- das Projekt in architektonischer und gestalterischer Hinsicht Freiräume zur Optimierung offenlässt;
- die vorgeschlagene Gebäudehöhe Potenzial zur weiteren Verdichtung offen lässt.

Der Bericht führt in der Detailanalyse weiter aus, dass das Projekt HIPPOCAMPUS in die bestehende

Baustruktur optimal eingliedert und mehrere neue sowie nutzungsflexible Frei- und Aussenräume schafft. Mit der entstehenden, gut proportionierten Piazza wird ein attraktiver Begegnungsort mit hoher Aufenthaltsqualität für das bestehende Wohn- und Pflegezentrum und die neuen Wohnungen geschaffen. Die Erschliessungen im Aussen- und Innenbereich sind zweckmässig konzipiert und ermöglichen eine optimale betriebliche Ausgangslage.

Alle 46 geplanten Wohnungen weisen eine hohe Wohnqualität mit einer guten Besonnung und dank Balkonen auch gute Aussichtsöglichkeiten auf.

Auf Grundlage des Siegerprojekts erfolgt nun die Erarbeitung

des Vorprojekts sowie die Eingabe des Baugesuchs.

Baustart 2021

Wenn die weiteren Projektentwicklungsphasen plangemäss verlaufen, wird der Baustart im Jahre 2021 erfolgen können. Es wird auf der Gemeinde eine Interessentenliste für Einwohner geführt.

Ansprechpartner der Gemeinde

Der Gemeinderat ist im Projektteam durch den Gemeindepräsidenten Reto Grau, Bauvorstand Lorenz Rey und Finanzvorstand Beat Husi vertreten. Seitens der Gemeindeverwaltung ist die Leiterin Gesundheit und Sicherheit, Yvonne Fäh zuständig.

◆◆◆ Direkt bei der Migros ◆◆◆

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer-, Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch

Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte Strahlendosis
- Invisalign® - die transparente Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig



**Zahnarztpraxis
Dr. Lange**



Dr. med. dent. Andreas Lange
SSO
Rüthaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
(auch Randzeiten)

www.dr-lange.ch



Foto: Haslenstrasse 45 unterhalb Parkplatz Restaurant Löwen, Unteralbis

IG Flutlichtanlage Brand – ein Zwischenbericht

IG Brand, Präsident Rolf Schatz

Die IG Fluchtlichtanlage Brand, welche zwischenzeitlich über vierzig Mitglieder hat, wehrt sich gegen die übermässige Beeinträchtigung durch die Sportplatzbeleuchtung im Brand, Gattikon-Thalwil. Diese Anlage besteht aus mehreren Sportplatzanlagen. Im Fokus steht der Sportplatz Brand 1, welcher vor rund 18 Jahren gebaut wurde. Er verfügt über vier hohe Masten von 24 m, welche mit insgesamt 28 Scheinwerfern bestückt sind. Diese Masten reichen etliche Meter über die Geländekuppe und das Scheinwerferlicht trifft in Langnau am Albis wie Lichtpfeile ein. Für viele Anwohner, welche gegenüber liegend der Talschaft ihre Liegenschaften besitzen, sind diese Lichtpfeile, insbesondere im Herbst und Winter enorm unangenehm! Es betrifft vor allem die Glärnisch- und die Birkenstrasse bis zum vorderen Teil der Oberrennggstrasse und das Gebiet Haslen.

Die Umweltzonen

In der Umweltschutzgesetzgebung wird Licht als Strahlung taxiert und muss grundsätzlich an der Quelle begrenzt werden. So stellt sich nun natürlich die Frage nach den Grenzwerten. Hier wird es das erste Mal schwierig. Der Gesetzgeber hat für die Umgebungszonen um die Sportplätze herum Umweltzonen definiert. Diese reichen von E1, Nationalparks bis E4, Stadt- und Geschäftszentren. (siehe Kasten). Daraus wird der Grenzwert für die zugelassene Lichtemission berechnet.

Die Umgebung der Anlage Brand 1 wurde von der Gemeinde Thalwil der Umweltzone E3 zugeteilt. Aus unserer Sicht eine eklatante Fehleinschätzung aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Sihlwald. Würde man die Anlage der Zone E2 zuordnen, was nach unserer Ansicht korrekt wäre, würden die zugelassenen Grenzwerte deutlich überschritten.

Entwicklung in die richtige Richtung

Nach verschiedenen Gesprächen mit der IG Brand hat nun die Gemeinde Thalwil eingewilligt, eine zusätzliche Beleuchtung auf tieferer Höhe an den Masten zu installieren. Damit kann der Trainingsbetrieb für die Läufer auf der Rundbahn aufrechterhalten werden, ohne die Flutlichtschweinerwerfer einzuschalten. Dies sollte die Betriebszeiten der Flutlichtanlage mit den störenden Lichtemissionen für die Langnauer spürbar verkürzen. Eine gute Entwicklung in die richtige Richtung. Es muss jedoch deutlich gesagt werden, dass bei Vollbetrieb der Anlage das Problem vollumfänglich bestehen bleibt.

Kaum verständlich

Ich führte in den letzten zwei Jahren viele Gespräche mit Anwohnern, aber auch mit dem damaligen ausführenden Ingenieur der Gemeinde Thalwil. Und siehe da, die Gemeinde Thalwil wusste sehr genau um die Problematik. Es standen zwei Projekte zur Auswahl und man wählte genau jenes Pro-



Blick vom Wald unterhalb Waldweiher zum Gattikerweiher

jekt aus, welches von den Fachleuten aufgrund der Lichtemissionen für Langnau nicht empfohlen wurde. Die ersten Beschwerden kamen auch umgehend aus Langnau am Albis, namentlich von der Familie Roderer an der Birkenstrasse. Es folgten über die Jahre viele weitere. Dazu findet sich eine gut dokumentierte Mail- und Briefhistorie. Bemerkenswert dabei ist, wie die Bewohner anschliessend jahrzehntelang von der Gemeindebehörde in Thalwil, aber auch von derjenigen in Langnau hingehalten wurden. So frei nach dem Motto: Irgendwann geben sie auf!

Man beobachtet weiter

Wir werden die Entwicklung nun weiter beobachten und mit den Mitgliedern der IG weiter beraten. Die Sportanlagen auf dem höchsten Punkt der Gemeinde zu bauen, kann auch nicht als besonders klug bezeichnet werden. Insbesondere ist auch der oberste Dorfteil von Gattikon und vor allem das Naturschutzgebiet um den Gattikerweiher stark betroffen. Grundsätzlich wäre eine juristische Beurteilung der Anlage sehr wünschenswert. Ziel dieser Beurteilung darf aber dann nicht nur die Anlage Brand 1 sein, sondern die gesamten Lichtemissionen auf dem Brandgebiet, inklusive der Eiskunstaufbahn. Eine

fast gleiche Auseinandersetzung wegen Flutlicht findet zurzeit in Jona, aber auch in anderen Regionen der Schweiz statt. Eine grosse Mitverantwortung trägt aber die Swiss Football League, welche die Vereine zwingt, je nach Liga, in welcher sie spielen, den Platz mit entsprechender Lichtmenge auszustatten. Dies ist aber nicht für das Fussballspiel notwendig, sondern für Film- und Fernsehaufnahmen für das Fernsehen. Absurder geht es kaum mehr. Wir bleiben dran.

Erklärung Umweltzonen

E1 = repräsentiert dunkle Bereiche, wie zum Beispiel Nationalparks oder geschützte Stätten.

E2 = repräsentiert Bereiche mit geringer Gebietschelligkeit, wie zum Beispiel Industrie- oder Wohngebiete in ländlicher Umgebung.

E3 = repräsentiert Bereiche mit mittlerer Gebietschelligkeit, wie zum Beispiel Industrie- oder Wohngebiete in Vororten.

E4 = repräsentiert Bereiche hoher Gebietschelligkeit, wie zum Beispiel Stadt- oder Geschäftszentren.

aus der schule geplaudert



Für das 4-jährige Kind und seine Bezugspersonen ist der Übergang vom vertrauten Familienhaus in den Kindergarten oft eine Herausforderung.

«ping:pong» – Eine Brücke zwischen Familienhaus und Schule

Sonja Rief, Kindergarten-Lehrperson und Moderationsleiterin von ping:pong

Der Eintritt des Kindes in den Kindergarten ist für die Eltern der erste Kontakt mit unserer Bildungsinstitution. Nicht alle Eltern sind mit unserem Schulsystem vertraut, was zu Verunsicherungen führen kann. «ping:pong» möchte zu einem guten Start in die Schulzeit beitragen, indem den Eltern ein vertiefter Einblick in den Kindergarten ermöglicht wird und Anregungen zur altersgerechten Unterstützung des Kindergarten-Kindes aufgezeigt werden.

Das Frühförderprogramm «ping:pong»

«ping:pong» wurde vom Verein a:primo gegründet, der sich für die Stärkung des Lernorts Familie einsetzt. Die Methoden von «ping:pong» gewährleisten, dass auch anderssprachige Eltern profitieren können.

Vor einem Jahr starteten wir als eine der ersten Gemeinden in den Kindergärten Im Widmer mit diesem Programm.

Die teilnehmenden Eltern profitieren in acht auf das Schuljahr verteilten Elterntreffen von einfachen und alltagsnahen Anregungen, die das Kind in seiner Entwicklung unterstützen. Die bestehenden erzieherischen Kompetenzen der Eltern werden wertgeschätzt und zusätzlich gestärkt. Im Austausch und dem Zusammenspiel mit den Kindergarten-Lehrpersonen wird das Vertrauen in die Institution Schule aufgebaut, was dem Kind den täglichen Übergang zwischen beiden Lebenswelten erleichtern soll.

Die Spiele aus nah und fern, welche die Eltern mit mir am Abend durchführen und oft wiedererkannt werden aus der eigenen Kindheit, sind ein sicherer Begleiter für eine heitere Stimmung. Diese Spiel-Aktivitäten unterscheiden «ping:pong» von anderen Angeboten und ermöglichen ein Miteinander über die Sprachgrenzen hinaus. Geschätzt wird auch der kulinarische und informelle Teil des Treffens, der offene Gespräche er-

möglicht und zur Vernetzung der Familien beiträgt.

Nach einem spannenden ersten Jahr der Umsetzung meldeten die TeilnehmerInnen zurück, dass sich die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt habe und dass es gut gelang, die beabsichtigte Brücke zwischen Familienhaus und Kindergarten zu bauen, sodass der Übergang für alle Beteiligten gelingend ge-

staltet werden konnte. Wir freuen uns, diese Weiterbildungsmöglichkeit für Eltern aus den Kindergärten Im Widmer auch im neuen Schuljahr wieder anbieten zu können – damit das Kind mit den bestmöglichen Chancen in seine Schulzeit starten kann.

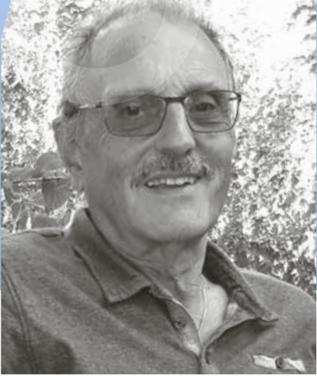
Weiter Informationen zu «ping:pong» finden Sie im Netz unter: www.a-primo.ch



Willkommen bei der Zürcher Kantonalbank in Langnau am Albis.

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank  Zürcher Kantonalbank



Otto Schärer



Ernest Grassler



Neubau Schulhaus Wolfgraben IV

Schulpflege Langnau am Albis

Pensionierungen an der Schule

Schulpflege Langnau am Albis

Annemarie Cavalieri



1985 startete Annemarie Cavalieri ihr Engagement im Kindergarten der Schule Langnau am Albis. Unzählige Kinder haben in diesen 33 Jahren viel von ihr gelernt und mit ihr erlebt. Sie besuchte mit ihnen den Engros-Markt, eine Arztpraxis, das Spital, erkundete die SZU-Loki, den Wald und den Bauernhof mit ihren Schützlingen. Mit ihrer warmen fröhlichen Art brachte sie den Kindern und oftmals auch den Eltern aus allen Nationen unsere Sprache und Kultur näher. Nebst Regeln, still sitzen und miteinander auskommen. Kreativität, Wohlwollen, Miteinander und die Begeisterung für ihren Beruf beschreibt Annemarie Cavalieri treffend.

Ernest Grassler

Zeitgleich mit «seiner» Kindergärtnerin zieht sich auch Senior Ernest

Grassler aus dem Klassenzimmer zurück. Im März 2004 begann er im Kindergarten Vita als Senior die Kinder bei Bastelarbeiten, beim Spielen, im Umgang miteinander zu unterstützen. Vor allem das Sozialverhalten, die Einhaltung von Regeln, der sorgfältige Umgang mit Material waren ihm wichtige Anliegen. Mit über 90 Jahren will er es nun ruhiger angehen.

Otto Schärer

Otto Schärer ist als Klassenlehrer längst pensioniert. Zum Glück für uns, vikarisierte er noch eine Weile und unterstützte bis Juli unsere fremdsprachigen Kinder beim Deutsch lernen. Nach 50 Jahren Schule Langnau am Albis verabschiedet er sich nun aber endgültig. 12 Klassenzüge als Klassenlehrer, Praktikumslehrer, Mitinitiant Schulzahnpflege, Aktuar der Schulpflege, zudem lange Jahre Kommandant der Feuerwehr – Otto Schärer war vielseitig aktiv.

Wir danken unseren drei Pensionären Annemarie Cavalieri, Ernest Grassler und Otto Schärer herzlichst für ihren grossen und unermüdlichen Einsatz für die Schule und die Gemeinde Langnau am Albis und wünschen ihnen viel Freude und noch viele schöne und spannende Erlebnisse.

2016 stand fest: Die Schule Wolfgraben braucht mehr Platz! Verschiedene Möglichkeiten und Standorte wurden geprüft. Entschieden wurde, das 1979 erstellte «Providurium» Schulpavillon durch einen Neubau zu ersetzen. Die erste Sitzung der Planungs-Kommission fand am 10. November 2016 statt. Ein Projekt wurde ausgearbeitet und die Kosten von 2.42 Mio. Franken dafür vom Stimmbolk im September 2017 abgesegnet. Danach ging es ruckzuck. Das Projekt wurde ausgeschrieben, der Auftrag für einen modernen Neubau in Holzbauweise vergeben. Im Februar 2018 startete der Rückbau des Pavillons und das Fundament wurde vorbereitet. Nach erfolgter Ausführungsplanung begannen anfang März die Vorarbeiten im Werk des Holzbauers und ab Mitte März wurden die Module produziert. Die ersten Holzmodule wurden Mitte April angeliefert und aufgerichtet. Mitte August wurde das neue Schulhaus der Schule übergeben. Möbel wurden angeliefert, Kindergarten, 1. Klasse, Bibliothek und die KibelAA mit Mittagstisch und Hort begannen

sich einzurichten. Und pünktlich am 20. August war alles bereit für die Schülerinnen und Schüler. Das neue Schulhaus füllte sich mit Leben.

Wir freuen uns sehr über die neuen Räumlichkeiten: Mittagstisch, Hort und die Schulbibliothek im Erdgeschoss. Ein Kindergarten und eine 1. Klasse im Obergeschoss. Die Umgebung kann nach dem Anwachsen der Pflanzungen in einigen Wochen ebenfalls zur Benützung freigegeben werden. Im Gebäude sind noch die letzten Anpassungen und Nacharbeiten im Gange.

Offene Türen

Am 27. September wurden die Türen für alle Interessierten von 17 – 20 Uhr geöffnet und viele Langnauer nutzten die Gelegenheit, die neuen Schulräume zu besichtigen und der anwesenden Baukommission und den Nutzern Fragen zu stellen.

Vertreter des Gemeinderats, der Schule und Architekten eröffnen mit einem symbolischen Akt das neue Schulhaus.



Von links nach rechts: Angela Sachs, Idarch Architekten, Pascal Blanc, Präsident KibelAA, Dora Murer Schulpräsidentin, Daniela Sommer, Bibliothek, Reto Grau, Gemeindepräsident

Häberling Treuhand AG

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen
- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
044 713 26 17
info@turbine theater.ch
www.turbine theater.ch

turbine theater

TICKETING NEU:

- **Online-Tickets:** www.turbine theater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 2.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)

TICKETPARK



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur



2./3./8./9./10. Nov. 20 Uhr
15./16./17. Nov. 20 Uhr
21./22./23./24. Nov. 20 Uhr
11./18. Nov. 16 Uhr

«Volpone» Theatergruppe Langnau

Eine Komödie von Ben Jonson, nach der Fassung von Stefan Zweig.
Regie: Marius Vontobel.

Volpone (Fuchs), ein reicher, genuss- und sinnenfreudiger Venezianer, der zusammen mit seinem jungen Diener und Schmarotzer Mosca (Fliege) seinen Besitz auf ausgeklügelte Weise zu mehren versucht, stellt sich todkrank und lässt sein nahes Ende verkünden. Dies veranlasst die habgierigen Venezianer Corbaccia (böse Krähe), Corvino (Rabe) und Voltore (Geier), ihn mit kostbaren Geschenken aufzusuchen, um sich in der Erbfolge den ersten Platz zu sichern. Sie schrecken dabei selbst davor nicht zurück, seinen Sohn zu enterben oder Volpone die eigene Ehefrau als Gespielin anzubieten. Als Gegenleistung erhält denn auch jeder der Erbschleicher ein Testament, in dem er als Alleinerbe eingesetzt wird. Volpone treibt das Spiel

noch weiter, indem er sich für tot erklären lässt. Schliesslich will er miterleben, wie die Erbschleicher um sein Erbe kämpfen.
«Und wänn i dra sterbe, ich wott die Schlange gseh tanze!»

Spiel: Erwin Beetschen, Roberto Waser, Joe Mayer, Elena Ederle, Rolf Gisler, Christine Kümmin, Fausto Aloise, Dominique Wild, René Von Arx, Marianne Guler u.a. übersetzt und bearbeitet von Mathias Hagi.

Regie: Marius Vontobel

Eintritt:

1. Kategorie – Standard	CHF 30
1. Kategorie – AHV	CHF 28
1. Kategorie – U18	CHF 20
2. Kategorie – Standard	CHF 20



Foto © Jörg Brüggemann

Fr. 30. Nov. 20 Uhr Bob Dylans 115ter Traum – Theater HORA

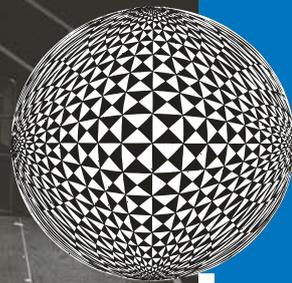
Das Theater HORA wird 25. Und feiert sich selbst mit einer grossen Bühnenshow mit einer Hommage an den nach wie vor unangepasstesten aller Pop-Stars: Bob Dylan. Ausgehend von dessen Abstürzen und Höhenflügen, Spleens und Unberechenbarkeiten, Identitätswechseln, Grenzüberschreitungen und seinem lebenslangen Kampf gegen das Erfüllen von Erwartungen und für die Freiheit des Eigensinns reflektiert HORA seine eigene Rolle in einer immer normfixierteren Gesellschaft.
Eine wilde Mischung aus Totaltheater und Konzert, minimalistischer Improvisation und Kostümmorgie,

Tableau vivant und Radikalperformance, ausgehend vom Erfolg und dem Leben von Bob Dylan – dessen 115ter Traum vielleicht HORA selbst ist.

«...ein langer Bob-Dylan-Abend, der zu einem überaus bunten Allerlei wird, der nach schmetterndem Beginn im Bühnenwirrwarr zu verschwinden droht, der dann aber in stiller Poesie aufersteht und gerade in den leisen Tönen seine grösste Wirkung entfaltet.» NZZ am Sonntag

Tickets für dieses Gastspiel:
www.turbine theater.ch oder
Tel. TICKETINO 0900 441 441
(CHF 1 / Min.)

Eintritt:	
Standard	CHF 33.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren	CHF 23.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren	CHF 18.00



So 2. Dez. 10 – 13 Uhr
turbine Zmorge
 Irina Schönen und Gian Rupf
 lesen Peter Stamm

Frühstücken und Geschichten erleben, heisst die Formel, mit der kulinarische Köstlichkeiten aus der Region mit kulturellen Leckerbissen verbunden werden. Für die künstlerische Nachspeise sorgen bei der ersten Ausgabe des turbine Zmorge Irina Schönen und Gian Rupf. Sie lesen diverse Kurzgeschichten und Erzählungen von Peter Stamm vor und verführen die Zuschauer, mögliche Liebesbeziehungen und deren Unmöglichkeit in Stamms erzählender Prosa zu erleben.

Eintritt:
 inkl. Zmorge-Bufferet CHF 49.00

13./14./15. Dez. 19 Uhr
16. Dez. 17 Uhr
19./21. Dez. 19 Uhr

Musical-Perlen zu Weihnachten
 Szenen und Lieder aus den Musicals «Oliver Twist» und «Matilda».
 Leitung: Merete Amstrup (Perle Produktionen)

Zur Einstimmung auf Weihnachten verwebt «Perle Produktionen» die Musicals «Oliver Twist» und «Matilda» in freier Bearbeitung von Merete Amstrup zu einer weihnachtlichen Geschichte für die ganze Familie, die zusammen mit bekannten Weihnachtsliedern von Michael Bubble von den kleinen und grossen Teilnehmern des Musical-Kurses und semi-professionellen Gästen vorgelesen werden. Die anrührende Geschichte des Waisenknaben Oliver

Twist von Charles Dickens ist weltbekannt. Der Junge wächst in einem Armenhaus auf und kommt mit neun Jahren zum Sarg-Tischler Mr. Sowerberry in die Lehre. Die Schikanen eines Nebenlehrlings führen zu Streit und Flucht. Die packende und herzerwärmende Geschichte ist tragisch und lustig zugleich. Ergänzt wird der Abend mit Impressionen aus dem Broadway-Musical «Matilda», in dessen Zentrum das hochbegabte Mädchen Matilda steht. Bewaffnet mit einer unglaublichen Fantasie und viel Mut findet sie immer eine klare Antwort und sagt ihre Meinung. Ihr Schicksal erfährt eine Wendung unter dem Motto: Manchmal muss man ganz einfach frech sein!

Eintritt:
 Erwachsene CHF 35.00
 Kinder unter 16 Jahren CHF 18.00

Sa. 15. Dez. 14 Uhr
So. 16. Dez. 11 Uhr
Mi. 19. Dez. 14 Uhr

Chasperli & Friends im Advent

Für alle kleinen und grossen Chasperli-Freunde gibt es kurz vor Weihnachten wieder ein lustiges Chasperli-Stück von Jörg Schneider mit den einzigartigen Figuren von Barbara Abbt. Dazu gestalten Chasperlis Freunde ein abwechslungsreiches Weihnachtsprogramm mit vielen spannenden Überraschungen. Und natürlich gibt es dazu wieder Popcorn und Sirup mit Röhrli im zauberhaften Weihnachtsambiente.

Eintritt:
 Erwachsene CHF 20.00
 Kinder CHF 10.00

Sa. 12. Jan. 2019 21 Uhr
Oldies Dance Party
 Mit DJ Richi & DJ Peter

Die Oldies Dance Party geht weiter mit Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's. Nebst den gewohnt heissen Sounds erwartet Sie eine feine Auswahl an Drinks an der Bar sowie eine neue Dekoration – speziell auf die Oldies Dance Party ausgerichtet!

Keine Reservation erforderlich.

Eintritt: CHF 15.00 (inkl. Welcome-Drink)

17. Jan. bis 8. März 2019
Première 17. Jan. 20 Uhr
Do. bis Sa. jeweils 20 Uhr
So. jeweils 17 Uhr

Ingeborg
 Ein Lustspiel von Curt Goetz.
 Regie: Peter Niklaus Steiner,
 Winter-Produktion turbine theater

Sie liebt ihren Mann für eine Heldentat, die er in seiner Jugend beging. Jahre später stellt sich heraus, dass diese Heldentat von einem andern begangen worden ist. Dieser andere kommt unverhofft zu Besuch, so liebt sie nun beide Männer und beide lieben sie. Die Männer schätzen sich aber auch gegenseitig und stellen klar: «Entweder der eine oder der andere.» Tante Ottilie hingegen findet: «Die Frau bleibt bei dem Mann, den sie liebhat, und mit dem anderen hat sie eine Liaison.» Und der Diener, Herr Konjunktiv, kommentiert: «Es wäre immerhin möglich». Wie der Jonglierversuch mit der Ehe tatsächlich ausgeht, bleibt das Geheimnis einer Mondnacht.

Der Schauspieler und Autor Curt Goetz schrieb «Ingeborg» im Jahr 1921 und beweist in der Entwicklung dieser Dreiecksgeschichte feinstes psychologisches Gespür und brillante sprachliche Gewandtheit. Er schafft es, das eigentliche Beziehungs-drama mit eleganter Ironie und weltmännischem Charme in eine subtile Komödie zu verwandeln. Von sich sagte Goetz: «Wenn ich ins Theater gehe, dann will ich lachen oder weinen. Und wenn ich dann nach Hause gehe, will ich mich nicht genieren, dass ich gelacht oder geweint habe.» Kommen Sie also ganz ungeniert ins Theater, wir heissen Sie herzlich willkommen.

Mit:
 Ingeborg: Jacqueline Vetterli
 Peter Peter: Nico Jacomet
 Ottokar: Frank Bakker
 Tante Ottilie: Irina Schönen
 Herr Konjunktiv: Peter Niklaus Steiner

Regie: Peter Niklaus Steiner

Co-Produktion:
 turbine theater, Langnau am Albis / Kaiserbühne, Kaiserstuhl AG

Eintritt:
 1. Kategorie – Standard CHF 45
 1. Kategorie – Kulturlegi & Studierende U30 CHF 30
 2. Kategorie – Standard CHF 38
 2. Kategorie – Kulturlegi & Studierende U30 CHF 25
 2. Kategorie – Kinder & Jugendliche U18 CHF 20

natur& umwelt

Es sind nicht immer die grössten oder spektakulärsten Tiere, die einen Lebensraum ökologisch wertvoll machen. Der Sihlwald punktet beispielsweise mit ganz seltenen Flechten und Moosen.

Im Sihlwald leben seltene Lebewesen

Bianca Guggenheim und Martin Kilchenmann, Stiftung Wildnispark Zürich

Obwohl der Sihlwald erst seit 2000 sich selbst überlassen wird, finden sich bereits heute grössere Waldteile mit Dürrstämmen und umgestürzten, vermodernden Baumstämmen, die einen Einblick in die entstehende Wildnis erlauben. Von dieser Wildnis profitieren nicht zuletzt ganz seltene Flechten und Moose. Dies zeigen die ersten Resultate des Na-

turwald-Monitorings (Kasten) im Wildnispark Zürich Sihlwald.

Ein kleiner, stolzer Wicht

«Das Grüne Koboldmoos wird international über die Berner Konvention geschützt. Seit 140 Jahren ist es in der Region nicht mehr gefunden worden», erzählt Ariel Bergamini von der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und



Hübsches Goldhaarmoose. Bild: Michael Lüth

Landschaft WSL. Er hat im Sihlwald zusammen mit Thomas Kiebacher die vorkommenden Moose untersucht.

Mit seinen markanten Sporenkapseln ist das Grüne Koboldmoos unverwechselbar. Das Moos ragt mit diesen wie ein kleiner, stolzer Wicht mit grüner Zipfelmütze aus dem Totholz (Bild). Die Art sei im ganzen Mittelland selten, wachse nur in naturnahen Wäldern mit viel Totholz, erklärt der WSL-Forscher.

Die Forscher entdeckten es auf 14 ihrer 69 Untersuchungsstandorte – wenn auch ohne «Zipfelmütze».

Moose bieten Schutz

«Insgesamt haben wir fünf Moosarten gefunden, die seit über 100 Jahren in der Region nicht mehr gesehen wurden», sagt Bergamini erfreut. Das Felsschwanenmoos wurde im ganzen Kanton Zürich noch nie entdeckt. Auch das Hübsche Goldhaarmoose (Bild) sei

Im Rhythmus der Natur

Wildnis park Zürich

Samichlaus im Wildnispark Zürich

Der Samichlaus kommt in den Sihlwald.

Infos und Tickets unter www.starticket.ch
www.museumsbahn.ch

Co-Veranstalter: Radio Zürisee und Zürcher Museums-Bahn

Hauptsponsorin



Zürcher Kantonalbank



Grünes Koboldmoos mit Sporenkapsel. Bild: Ariel Bergamini

zuvor erst zwei Mal in der Schweiz gesehen worden. Das Grüne Gabelzahnmoos ist international geschützt und weist auf alte, natürliche Wälder hin.

Es sei sehr wertvoll, wenn ein Wald so reich an Moosen ist wie der Sihlwald, sagt Bergamini. Denn Moose bieten Schutz vor Hochwasser, sind Lebensraum für zahlreiche Mikroorganismen und dienen als Nistmaterial für Vögel. Damit sind sie wichtiger Bestandteil des natürlichen Kreislaufs.

Ein junger Flechten-Wald

Ebenfalls zahlreich, aber noch mit Potenzial nach oben, kommen Flechten im Naturwald Sihlwald vor. So ist die Flechtenvielfalt im Sihlwald deutlich geringer als beispielsweise in einem Urwald in der Ukraine. Dies erstaunt den Flechtenkenner Christoph Scheidegger von der WSL wenig.

«Flechten sind Lebewesen, die in der Regel ein paar Jahrhunderte zur Besiedlung neuer Lebensräume brauchen», erklärt er. Es sei demnach nicht verwunderlich, dass im Sihlwald noch über 90 Prozent der Bäume flechtenarm seien. Flechten sind nicht einzelne Lebewesen, sondern jeweils eine ganz spezifische Lebensgemeinschaft zwischen einem oder mehreren Pilzen und Grünalgen oder Cyanobakterien.

In Flechten-Zeiträumen gerechnet ist der Sihlwald als Naturwald noch jung: «Knapp zwei Jahrzehnte ohne menschliche Eingriffe sind da erst ein guter Anfang», erklärt

Scheidegger. Die Bewirtschaftung der letzten Jahrhunderte habe den Flechtenbestand limitiert, so die Vermutung Scheideggers. Die hohe Artenvielfalt bei den gefundenen Flechten und die bedeutungsvollen Einzelnachweise im Sihlwald seien daher sogar erstaunlich.

188 verschiedene Arten

«Wir suchen diese Flechte schon jahrzehntelang.» Diese begeisterte Aussage von Christoph Scheidegger trifft auf mehrere Flechtenar-

ten zu, die er im Rahmen des Naturwald-Monitorings im Sihlwald zusammen mit Christine Keller nachweisen konnte. Einzelne Arten galten bisher als «regional ausgestorben». Insgesamt haben die Forscher 188 Flechtenarten im Sihlwald gefunden. Von total 520 bekannten baumbewohnenden Arten sind das überraschend viele. Dies zeige, dass die Naturwald-Bestrebungen auch auf Flechten positive Auswirkungen haben. Das Potenzial sei aber noch längst nicht ausgeschöpft.

Im Herbst 2016 startete im Sihlwald ein wissenschaftliches Monitoring-Projekt, mit dem der Grundstein für eine langfristige Beobachtung der Biodiversität im Sihlwald gelegt wird. Untersucht wurden bis heute vier Artengruppen, die an späte Waldentwicklungsstadien und Totholz gebunden sind: Pilze, Flechten, Moose und Insekten. Die Artenvielfalt innerhalb dieser Gruppen wurde erhoben und soll nun mit den vorherrschenden Waldstrukturen in Beziehung gebracht werden. Diese Arbeit erfordert vielfältiges Fachwissen. Der Wildnispark Zürich arbeitet deshalb mit der Abteilung Wald des Kantons Zürich, der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) und der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) zusammen.

RESTAURANT LANGENBERG

4. Langenberg Metzgete

Am 09. & 10. November findet die 4. Langenberg Metzgete statt. Klassische Wurst- und Fleischspezialitäten à Discretion.



Reservation unter 044 713 31 83
info@restaurant-langenberg.ch

Die Perle im Sihltal

PIZZA-DOME HASLEN

Jeden Tag heisser Holzofen 16.00 bis 23.00 Uhr



Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch

Restaurant | Bar
Bankett- & Seminar-Räumlichkeiten

Landgasthof Löwen
Unteralbis

Albisstrasse 32
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 10
Fax 044 713 41 06
www.landgasthofloewen.ch

Öffnungszeiten:
Mo, Do, Fr: 9.00 – 23.30 Uhr
Sa + So: 11.00 – 23.30 Uhr
Dienstag + Mittwoch Ruhetag



schuppisser goldschmied
Fachgeschäft für Schmuck, Zeitmessinstrumente und Accessoires

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend

«NO STRESS, NO FUN!» Stéphanie Berger am 8. Februar 2019 in der Schwerzi

Kultur- und Freizeitkommission



Stress isch s'neue Statussymbol!

Unter diesem Motto stöckelt, torckelt und stolpert Stéphanie Berger durch ihre abendfüllende Comedyshow «No Stress, No Fun!». Ob nun mitten in der Vorstellung Facebook gecheckt oder SMS beantwortet werden müssen, ein allseits bekannter Anrufer via Skype die Komikerin unterbricht, der Schleudergang der Waschmaschine zum Wellness-Erlebnis wird – Stéphanie hält dank Origami, ihrem Mental-Coach Hortensia Pia Ramseier und ihrer Sextherapeutin Valérie Suchard durch!

Diesen Auftritt am **Freitag, 8. Februar 2019, 20.00 Uhr** in der Schwerzi darf man sich auf keinen

Fall entgehen lassen. Informationen zu Vorverkaufsstellen finden Sie unter www.stephanie-berger.ch oder auf der Website der Gemeinde Langnau am Albis, www.langnauamalbis.ch. Der Vorverkauf ist ab Mitte November 2018 eröffnet. Sollten noch Plätze verfügbar sein, können Tickets auch an der Abendkasse ab 19 Uhr für Fr. 50.– gekauft werden. Die Kabarett-Bar, an welcher auch in der Pause und im Anschluss der Show ein Drink genossen werden kann, ist ab 19 Uhr geöffnet. Eine Verpflegung vom Grill ist ebenfalls erhältlich.

Die Kultur- und Freizeitkommission freut sich auf Sie und einen tollen Abend mit bester Unterhaltung.

Der Film-Tipp aus der Bibliothek

«Der Hund begraben»

Lisa Kucera-Suter, Gemeindebibliothek



Mit schwarzem Humor führt uns Regisseur und Drehbuchautor Sebastian Stern durch diese bittersüsse deutsche Komödie. Dem blassen Hans (Justus von Dohnányi) geht es schon länger schlecht. Doch der Arzt lacht ihm nur ins Gesicht, alles in Ordnung. Nun verliert der zuverlässige, unauffällige Mann hinter dem Schreibtisch ohne Vorwarnung seine Stelle. Er wird von einem Finnen ersetzt. Das heisst: sofortige Freistellung, raus aus dem Berufsleben. Der etwa 50-jährige Hans bleibt dabei: mit ihm stimmt etwas nicht und er möchte herausfinden wie er seine Krise bewältigen kann. Weit kommt er nicht, denn weder seine Frau (Juliane Köhler) noch die pubertäre Tochter Laura (Ricarda Zimmerer) schenken ihm die geringste Beachtung. So kommt er nie dazu, von seiner Kündigung zu berichten.

Als kurz nach der Entlassung ein dahergelaufener Hund die Herzen von Frau und Tochter im Sturm erobert, kommt sich Hans immer überflüssiger vor. Er sucht Zerstreuung bei einer hübschen Autoverkäuferin und kauft sich von seiner Abfindung ein schickes Cabriolet. Ehefrau Yvonne blüht immer mehr in der Rolle als Hundebesitzerin auf. Die Tochter bringt ihren ersten Freund nach Hause. «Ich brauch' dich nicht mehr», sagt Laura, bevor sie auf das Moped ihres Freundes steigt, anstatt sich von Vati in die Schule bringen zu lassen. Niemand hat Zeit oder gar Interesse an Hans. Dieser fährt mit seinem neuen Auto durch die Gegend und überfährt zufälligerweise

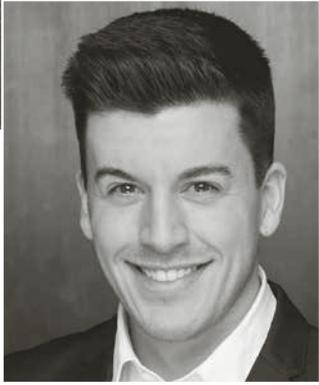
den Hund der Frau.

Mit dem Verschweigen des tragischen Unfalls verstrickt er sich immer tiefer in ein Geflecht aus schlecht durchdachten Verheimlichungsstrategien. Hans gerät immer mehr ins Abseits. Nun lernt er den zwielichtigen Kerl Mike (Georg Friedrich) kennen. Mike bietet ihm konkrete Hilfe an und will die Schuld des Unfalls auf sich nehmen. Max hat weder Geld noch ein Zuhause. Er lässt sich sein «Geständnis» bezahlen und macht sich auf den Weg zu Hansens Familie. Als Hans am Abend zu Hause ankommt, sieht er Max am Familientisch in trauriger Harmonie sitzen. Ja, er hat es nicht übers Herz gebracht, der Frau vom tragischen Unfall zu berichten. Max ist Mutter und Tochter sehr sympathisch und wird im Kreise herzlich aufgenommen. Er nistet sich im Hause ein und Hans gerät noch mehr ins Hintertreffen. Die erstaunlichen Wendungen des Films sorgen für gute Unterhaltung. Das Finale aber kommt überraschend daher und bleibt in bester Erinnerung.

Dieser deutsche Film besticht durch seine rabenschwarze Komik. Zuweilen leidet man mit Hans und erschrickt, wie schnell man ersetzt und nicht mehr beachtet werden kann. Die Leistung der Schauspieler, besonders von Justus von Dohnányi, war treffend und authentisch. Mir hat dieser schlichte aber komische Film sehr gut gefallen. Er hebt sich deutlich vom üblichen Kino aus Hollywood ab, was ihn noch sympathischer macht.



Links: Dominik Zemp der neue Programmleiter. Oben: Turbine Lounge im turbine theater



Personalwechsel und neue Programmpunkte bringen einen frischen Wind ins Theaterprogramm

Neues vom turbine theater

turbine theater

Seit dem Jahr 1990 dreht sich das Turbine-Theaterrad und aus dem einst ehrenamtlichen Vereinsbetrieb ist ein professionelles, teilsubventioniertes Theater herangewachsen, das ein hohes kulturelles Renommee genießt und auf eine reichhaltige Geschichte zurückblicken kann.

Personal am Puls

Theater lebt im Moment und eine Konstante des turbine theaters ist sicher seine stetige Veränderung. Lang ist die Liste engagierter Mitstreiter, die mit kreativer Energie das Programm und den Betrieb immer wieder erneuerten. Vor fünf Jahren hat die damals 25-jährige Kulturmanagerin Laura Steiner die Programmleitung übernommen. Nachdem sie nun ihr zweites Söhn-

lein geboren hat und den Fokus mehr der Familie zuwendet, konnte sie den Posten dem wirtschaftskundigen Kulturfachmann Dominik Zemp übergeben, der mit seinem «Zauberduo Domenico» auch ein erfolgreicher Zauberer ist.

Neue Programmpunkte «turbine Zmorge»

Die erste neue Veranstaltung, die Dominik Zemp aus dem Ärmel schüttelt, ist der «turbine Zmorge». Frühstück und Geschichten erleben, heisst die Formel, mit der kulinarische Köstlichkeiten aus der Region mit kulturellen Leckerbissen verbunden werden. Ein geselliger und interessanter Zmorge der besonderen Sorte, der am **2. Dezember** erstmals veranstaltet wird! Aber auch die bereits le-

gendäre «Oldies Dance Party» erfährt, nachdem ihr Schöpfer Nino Kündig sich aus gesundheitlichen Gründen vom Mischpult zurückgezogen hat, ein weiterhin den Tanzgästen angepasstes und themenbezogenes Update mit DJ Richi und DJ Peter. Weiter ist die Talentshow «apollo night» um eine Kindershow erweitert worden. Dieser einzigartige Wettbewerb, in dem allein das Publikum mit Applaus und Votum den Sieger bestimmt. Nicht mehr wegzudenken sind ebenso die «Chaschperli»-Aufführungen für Kinder, in denen die beliebten Stücke von Jörg Schneider in den herrlichen Figuren von Barbara Abbt lebhaft vorgetragen ein Revival erfahren, auf dem Dorfmarkt, an Anlässen und natürlich im turbine theater selber. Die jährlich wechselnden Bilder und Skulptur-Ausstellungen der «turbine lounge» geben der bildenden Kunst im Theater ihren Raum und schmücken diesen immer wieder neu!

Top-Gastspiele

Bevor das einstige «Kabarett Götterspass» oder «Ursus und Nadeschkin» ihre grossen Karrieren starteten, waren sie bereits im turbine theater aufgetreten. Das turbine theater gilt als Geheimtipp. Nebst namhaften Gästen, die in der vergangenen Zeit auf der turbine-Bühne zu sehen waren (wie Gardi Hutter, Michael von der Heide, Claudio Zuccolini und Regula

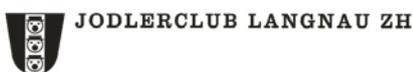
Esposito) darf man auch auf die noch nicht so bekannten gespannt sein. Das turbine theater bürgt für ihre Qualität.

Starke Partner

Ein langjähriger Partner ist die ortsansässige Theatergruppe Langnau, die jährlich mit grossem Effort eine Produktion herausbringt, bei der ihr der Sinn des Stücks genauso wichtig ist wie sein Unterhaltungswert. Ein weiterer fester Partner ist die SAMTS (Musical und Theater-Schule aus Adliswil), die im turbine theater ihre Abschlusspräsentationen zeigt. Und ein ganz neuer Partner, der letzten Herbst in Langnau mit dem Musical «Annie» Furore machte, ist der Musical-Verein «Perle Produktionen», der im turbine theater auch Musical-Kurse für Kinder und Jugendliche anbietet.

Lustspiel im Winter «Ingeborg»

Nebst der grossen Freilichtaufführung im Sommer in Zusammenarbeit mit der Stiftung Wildnispark Zürich, sorgt das turbine theater auch in den dunkleren Winternächten für heitere Stimmung. Von Januar bis März folgt «Ingeborg», ein Lustspiel von Curt Goetz: Zwei Männer lieben eine Frau und sie wiederum liebt beide. Wie der Jonglierversuch mit der Ehe ausgeht, bleibt das Geheimnis einer Mondnacht. Man darf sich auf den Winter freuen!



JUBILÄUMSKONZERT 80 JAHRE JODLERCLUB LANGNAU ZH

Samstag, 27. Oktober 2018, 20 Uhr, Schwerzisaal, 8135 Langnau a.A. - Festwirtschaft, Tombola, Tanz Alphornduo Annina + Manuela - Jodlerklub Illgau mit Kleininformationen - Jodlerclub Langnau ZH



In diesen Monaten und Jahren feiert die reformierte Kirche ihren Geburtstag: 500 Jahre Reformation. In der reformierten Kirche Langnau finden und finden dazu einige Jubiläumveranstaltungen statt: ein Abendspaziergang zur Reformation, ein Zwingli Musical mit Kindern, ein Festgottesdienst, Filmabende, eine Predigtreihe zu Worten Zwinglis und einiges mehr. Inwiefern aber ist die Bewegung der Reformation in der heutigen Kirche und Gesellschaft noch relevant?

Reformation – damals und heute

Adrian Papis, Evangelisch-reformierter Pfarrer

Der Auslöser der Reformation

Das Wort «Reformation» sagt eigentlich schon alles: neumachen, umformen, ändern, was nicht gut ist.

Vor 500 Jahren lag in der Schweiz, auch in Zürich, so einiges im Argen: Seit Generationen herrschte in Europa Krieg. Machtgierige Päpste, Könige und Fürsten heuerten in der Schweiz immer wieder Söldner an, um neue Schlachten zu schlagen.

Was es bedeutet, wenn eine Gesellschaft über mehrere Generationen im Kriegszustand aufwächst, wissen wir spätestens seit dem Krieg in Exjugoslawien, wir erahnen immer mehr die erschreckenden Folgen des Krieges in Syrien für die Zivilbevölkerung. Krieg bedeutet unermessliches Leiden für die Bevölkerung!

Der Reisläufer (der Eintritt in fremden Dienst als Söldner) war zur Zeit Zwinglis das Hauptübel der Gesellschaft schlechthin. Er beschleunigte die wirtschaftliche, soziale, politische und moralisch-sittliche Verfallung. Junge Männer zogen lieber in den Krieg, als irgendwo auf dem Land in bescheidenen ländlichen Verhältnissen zu leben. Die Kriegsdienstherren lockten junge Männer mit attraktiven Löhnen in den Krieg. Statt solidem Handwerk gaben sich junge Männer brutalem Gemetzel hin. Man fühlt sich irgendwie an die IS-Propaganda erinnert...!

Wenn die Mechanismen des Krieges in eine Gesellschaft greifen, fallen sittliche Normen und moralische Grundordnungen in sich zusammen. Zwingli erfuhr all dies von frühester Jugend an. Er erlebte, wie Priester und Mönche ganz selbstverständlich gegen alle sittlichen Regeln lebten, ihre Machtpositionen, die sie in der Gesellschaft hatten, willkürlich und nach Belieben missbrauchten. Diese gesellschaftlichen Missstände wurden in der Reformation bekämpft.

Glaubensinhalte reformieren

Bekämpfung, beziehungsweise Reformierung des Machtmissbrauchs war auch das durchgängige Thema betreffend religiösen Inhalten. Dabei ist zu beachten, dass religiöse und politische Inhalte oft nicht getrennt behandelt wurden. Kirchliche Machtinstrumente wie Ablassbriefe, Fastenvorschriften, Zölibat und die Vormachtstellung der Klöster wurden hinterfragt und bekämpft. Das Kirchengut sollte nicht für kirchlichen Prunk und Machtaufbau, sondern für die Einrichtung von sozialer Fürsorge, zur Förderung von Bildung, Einrichtung von Schulen und Akademien eingesetzt werden.

All dies vollzog sich in Zürich in einem demokratischen Prozess: Im Zürcher Rathaus debattierten 240 politische Ratsmitglieder, 400 Geist-

liche, dazu bischöfliche Vertreter aus Konstanz, sowie ausländische Gäste. Für Zwingli, der eben in erster Linie den politischen und religiösen Machtmissbrauch bekämpfte, war es von äusserster Wichtigkeit, dass all diese Entscheide eben demokratisch abgestützt wurden. Unser heutiges Demokratieverständnis verdanken wir ganz stark dem Grundanliegen der Reformatoren vor 500 Jahren!

Das reformatorische Erbe

Was hat von all dem heute noch Gültigkeit, was ist davon heute noch aktuell?

Das Thema Vereinnahmung, Beeinflussung, Machtmissbrauch kennen wir in unserer Gesellschaft immer noch. Es sind vielleicht nicht mehr willkürliche Fürste, Könige, Bischöfe und Päpste, die ihre Macht an uns ausagieren. Heute sind es multinationale Grosskonzerne, Werbeindustrien, Konsummaschinerien, Grosskapitalisten, welche die Welt beherrschen. Aus reformatorischer Sicht sollen wir diesen Mechanismen kritisch entgegenreten und uns gegen deren Machtausübung zur Wehr setzen, wie auch immer, wo auch immer...!

Zwingli beschäftigte sich intensiv mit den Stadtfinanzen, mit den aufblühenden internationalen Kartellen und Banken, dem Monopolwesen, den betrügerischen Wechselge-

schäften, der Bodenverschuldung, dem Goldhandel und so weiter. Über Besitz- und Machtmonopole predigte Zwingli anscheinend dermassen polemisch, dass beim Rat immer wieder Klagen einreicht wurden, wenn sie Sätze hörten wie: «Reichtum ist wie Klebstoff, daran man gefangen wird wie die Vögel. Darum nennt Christus die Reichtümer billigerweise ungerecht, weil wir zum Privateigentum machen, was Gott gehört, worüber er uns aber Verwalter sein lässt. Was wir nicht nach seinem Willen gebrauchen, weil alle Reichtümer ungerecht sind. Das zeigen die ersten Christen deutlich, die alle ihr Hab und Gut miteinander teilten und als Brüder miteinander lebten».

Die Reformation war und ist also eine Bewegung, die auf Demokratisierung, Gleichberechtigung, Machtverteilung, Freiheit und Friede abzielt. All diese Werte sind in unserer heutigen Welt bei weitem noch nicht realisiert worden. Auch heute noch haben sich «die Grossen und Vornehmen mit Wollust überfüllt». Die Formen haben sich geändert, die Machtmechanismen sind immer noch die ähnlichen.

Es gibt noch viel zu tun

Die Jubiläumsfeierlichkeiten mögen uns daran erinnern, dass wir viel Gutes aus der Reformationszeit umgesetzt und bewahrt haben, dass es aber in unserer Gesellschaft immer noch viel zu tun gibt. Die Reformation muss also weitergehen, ist noch lange nicht an ihr Endziel gelangt.

Woher nahm Zwingli seine Kraft, all dies anzupacken?

Er schöpfte sie in der festen Überzeugung, dass Gott gütig ist und die Menschen, die er liebt, in allem Leid begleitet und schlussendlich zu einem guten Ende führen wird.

Ich hoffe, dass wir uns von dieser Überzeugung im Einsatz für unsere Welt, in der wir leben, etwas abschneiden können.



K O L U M N E

Erlebnisse mit dem ZVV Ich bin auch ein schwarzes Schaf

Jörg Häberli

Als in der ehemaligen Schalterhalle des Bahnhofs für Wartende noch zwei Zeitungen zur Verfügung standen (welch angenehmer Service der SZU), verkürzte ich die Wartezeit auf den Bus mit Lektüre. Plötzlich nahm ich aus den Augenwinkeln den roten Bus wahr. Ich schreckte auf, hängte die Zeitung an den Haken und konnte gerade noch rechtzeitig durch die hintere Türe in den Bus einsteigen. Erleichtert liess ich mich auf den Sitz fallen, juckte aber gleich wieder auf, um zum Chauffeur vorzugehen, weil mir einfiel, dass ich ja noch ein Billett brauchte. Es war zu spät und wer zu spät kommt, den bestraft bekanntlich das Leben, in meinem Fall waren es zwei Kontrolleure, die in mir verständlicherweise einen Schwarzfahrer sahen. Die

Busse von 100 Franken ärgerte mich zwar, aber ich hatte Verständnis, dass die Kontrolleure konsequent sein mussten.

Schwarzfahren geht nicht, es ist ein Vertrauensbruch und geht zulasten der Ehrlichen. Aber auch einem Ehrlichen kann mal – aus Zerstreuung zum Beispiel – ein Fehler unterlaufen. Solche Fehler passieren mir – eben aus Zerstreuung – etwa im Halbjahresrhythmus. Ich pflege sie nachträglich gut zu machen, indem ich das Billett am Ende der Fahrt noch nachlöse, was schon als skrupulös belächelt wurde.

Bei einem nächsten Missgeschick (Gott behüte mich davon) käme ich nun in ein nationales Schwarzfahrer Register.

Ich fühlte mich dann schon ein wenig kriminalisiert. Die Banken wehren sich noch gegen den nationalen automatischen Informationsaustausch. Es zeichne unseren Staat aus, dass er in seine Bürger Vertrauen habe. Wenn meine Schwarzfahrt jetzt der Morges-Bière-Cossonay Bahn angezeigt wird, scheint mir das Vertrauen in den Bürger an einem kleinen Ort zu sein.

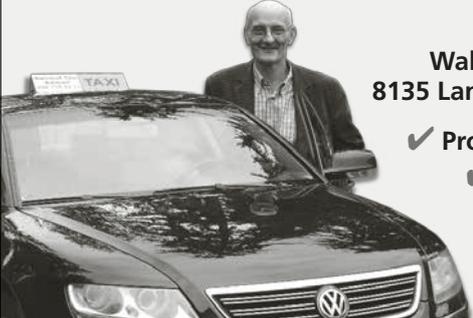
Nichts gegen die Kontrolleure, die korrekt und freundlich sind. Aber es war halt schon noch etwas anderes, als wir den Bähnern noch in anderer Form begegneten und uns der Bahnhofsvorstand Ruedi Mäder mit bekränztem Haupt beim Aussteigen mit einem flotten Salut begrüßte und uns ein kompetentes

und engagiertes Team am Schalter beriet. Jetzt ist dieses Team durch die «Löliapperät» mit ihrem begrenzten Horizont ersetzt worden. Sie sind nicht einmal fähig mir ein Billett zum Beispiel nach Mesocco auszuspucken. Gewiss, digital, per App wäre alles kein Problem. Auf das digitale Zeitalter habe ich aber einfach keine Lust und dank der «Gnade der frühen Geburt» muss ich es auch nur noch am Rand mitmachen. Technik und Digitalisierung machen aus der Bahn mehr und mehr eine Geisterbahn und aus der Welt eine Welt wie von Geisterhand bewegt. «Wo bleibt da der Mensch, meine Damen und Herren?»

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

Wenn Bubenträume wahr werden



Ein unvergessliches Bahnerlebnis mit der Uetlibergbahn (S10) und der Sihltalbahn (S4): In Begleitung einer Fachperson «erfahren» Sie die beiden Bahnstrecken im Führerstand und erhalten so einen exklusiven Einblick in die vielfältige Arbeitswelt eines Lokführers.

Kontakt:
ZVV-Contact Adliswil, Telefon 044 206 46 58
adliswil@szu.ch



SZU
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn

gesell schaft

Feier vom 7. Juli 2018 in der Schwerzi

100 Jahre CVP Langnau am Albis

CVP Langnau am Albis

Mit hochkarätigen Vertretern aus der Politik feierte die CVP Langnau am Albis ihr 100-jähriges Jubiläum. Sie würdigte zudem die Leistungen ihres langjährigen Gemeinderates und Gemeindepräsidenten Peter Herzog.

Die Geschichte der Langnauer Ortspartei geht aus der speziell für das Jubiläum verfassten Chronik hervor.

Polit-Prominenz

Zum Reigen der Gratulanten gehörte neben dem Präsidenten der CVP Schweiz, Gerhard Pfister, auch Regierungsrat Mario Fehr, CVP-Kantonalpräsidentin Nicole Barandun und Nationalrat Philipp Kutter. Daneben gratulierten auch lokale Vertreter anderer Parteien. Alt-Staatschreiber und neu Gemeinderat Beat Husi führte mit viel



Das OK-Team von links nach rechts: Markus Bours, Beat Husi, Peter Herzog, Stephan Mazenauer

Witz und Charme durch den Abend.

Die Familienpartei blieb bei dem von rund 130 Gästen besuchten und vom örtlichen Jodlerclub musikalisch umrahmten Anlass indes keineswegs en famille. Auch der fast komplette Langnauer Gemeinderat und Vertreter anderer Ortsparteien feierten mit.

Jubiläums-Chronik

Der Ehrenpräsident der CVP, Stephan Mazenauer hat eine Jubiläumschronik verfasst. Auf knapp 40 Seiten beschreibt er die Vorgeschichte, die Gründung der Partei, die frühen Jahre, das Erreichen des

zweiten Gemeinderatssitzes, das Schwerzi-Projekt, den Kampf um das Gemeindepräsidium, die erste Polit-Bar, den Verlust des zweiten Gemeinderatssitzes, die Abstimmung zum Tempo 30 und vieles mehr. Die Chronik zeigt den wichtigen Stellenwert der CVP in der kommunalen Politik. Im Vorwort äussert sich der Ende Juni 2018 zurückgetretene Gemeindepräsident zu seiner insgesamt 28-jährigen Amtszeit im Gemeinderat.

Interessierte können die Chronik über www.cvp-langnau.ch bestellen.

Heilmittel,
Naturkosmetik und
gesunde Ernährung.

Rundum natürlich beraten an der Neuen
Dorfstrasse 20a in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08.30 – 17:00 Uhr

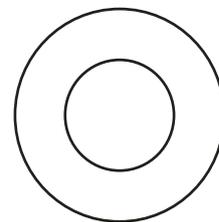


Weleda
3 für 2 Tage
1.11. – 6.11.18



ALBIS DROGERIE
LANGNAU

albisdrogerielangnau.ch



häusler
naturheilpraxis

Langnau a. A., 043 377 92 92
haeusler-naturheilpraxis.ch

**Ammann Elektro**
Kommunikation mit Strom

Ammann Elektro AG
Gehrenstegweg 2 | 8310 Horgen | 044 718 20 00
Höflistrasse 12 | 8135 Langnau a.A. | 044 718 20 05
info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch

raschle
BLUMEN · PFLANZEN · GARTEN



BESONDERE GESCHENKE

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL www.raschle.info

Jugend arbeit

Die Ajuga befragte regelmässige TreffbesucherInnen zu ihren Plänen nach den Sommerferien. Der Schwerpunkt wurde dabei auf die beruflichen Wünsche gelegt. Die Jugendlichen sind zwischen 13 und 17 Jahre alt und gehen in die 6. Klasse, Oberstufe oder sind bereits in einer Lehre.

Wie geht es nach den Sommerferien für dich weiter?

Steffi Siegenthaler, Jugendarbeiterin

Was ist dein Berufswunsch?

Für die Befragten, die zur Zeit des Interviews in der 3. Sek waren, kam diese Frage nicht überraschend und die meisten antworteten mit dem Beruf, mit welchem sie nach den Sommerferien die Lehre beginnen. Einige machen das KV, andere wollen Automechaniker, Betriebsunterhalter oder Fachangestellte Gesundheit lernen oder in der Kinderbetreuung tätig sein. Ein Jugendlicher aus der 1. Sek meinte, er werde Geomatiker. Auf die Frage hin, was dieser denn machen würde, meinte er, er wisse es auch nicht genau, aber es habe irgendetwas mit Geometrie zu tun, und darin sei er stark. Noch nicht alle haben sich für einen Beruf entschieden, einer hat sich sogar geärgert, weil ihn das im Moment jeder fragt.

Was ist dein Traumberuf?

Natürlich interessierte uns auch,

von welchem Beruf die Jugendlichen träumten. Die häufigste Antwort war MillionärIn. Auch Profifussballer und Rapper sind begehrte Berufe oder AstronautIn. Es kamen auch lustige Ideen wie «Essenstester».

Was ist dein Plan, um dein Berufsziel zu erlangen?

Die meisten Interviewten suchen sich eine Lehrstelle und wollen sowohl diese als auch die Berufsschule bestehen. Ein Junge möchte danach beispielsweise eine Weiterbildung anhängen, um eine Chefposition besetzen zu können. Mbappé* (13) will von der Sek ins Gymnasium wechseln, dann Jura studieren und so Anwalt werden. Paul Michaels (16) meinte: «Im 10. Schuljahr will ich viele Bewerbungen schreiben, um früh eine Stelle zu finden, damit ich mich den Rest des Jahres auf die Schule konzentrieren kann.» King (15) sagte mit ernster Miene: «Eine rei-



che Frau heiraten» – sein Beruf: Millionär. Nicht zu verwechseln mit dem Traumberuf: Fussballer.

Worauf freust du dich nach den Ferien?

«Geld verdienen, Lohn!», diese Antwort kam von allen, die diesen Sommer mit der Lehre starten. Sie freuen sich auf die Unabhängigkeit und neue Erfahrungen. Die Jüngerer freuen sich darauf, ihre Freunde wieder sehen zu können. Zwei Jungs aus der 1. Sek freuten sich darauf, kein Kochen mehr zu haben. Kevin (13) meinte zwar: «Ich koche eigentlich schon gerne, aber das Zubereiten und Aufräumen und so, mache ich nicht so gerne». «Kannst du nicht fragen, was ich in den Ferien mache?», kam es prompt von einem aus dem 2. Lehrjahr zurück. «Ich mache Ferien im Kosovo mit meinem allerbesten Freund. Danach kommt einfach nur Schule und Arbeiten, nichts Spannendes.»

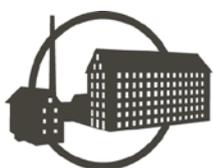
Was bereitet dir Sorgen?

Vielen macht die Berufsschule etwas Bauchweh. Auch die Noten in der 2. Oberstufe, welche für die Lehrstellensuche zählen, legen den Jugendlichen einen grossen Druck auf. Andere fragten sich, ob sie rechtzeitig eine Lehrstelle finden würden. Die Mehrheit dachte, dass es im nächsten Schuljahr anstrengender wird.

Kommst du weiterhin in die Ajuga?

«Wenn ich Zeit habe, damit ich alle Kollegen wieder sehe.» «Ja, um zu sounden und zu chillen.» «Ich denke schon, wenn Kollegen kommen. Ich sehe auch euch Jugendarbeitende gerne.» «Ich finde, jeder sollte in die Ajuga kommen, weil es voll Spass macht. Auch wenn es nur für eine halbe Stunde ist.»

*Die Namen der Jugendlichen wurden von ihnen selbst ausgewählt und geändert.



Spinnerei-Areal

einkaufen | essen | kultur | leben | arbeiten

Langnau am Albis
www.spinnerei-langnau.ch
Telefon 044 713 27 11

wirtschaft & gewerbe



Engagierte Arbeit bei einem der vielen Workshops.

Seit August 2013 führt Beat Nussberger, Inhaber und Geschäftsführer, mit viel Leidenschaft, Engagement und Freude das Modellbahn-Fachgeschäft an der Sihltalstrasse 67 in Langnau am Albis.

Fünf Jahre Modellbahnen in Langnau

Gewerbeverein Langnau am Albis, Werner Zuber

Neben den bekannten Marken werden laufend auch Kleinserienhersteller in das Sortiment aufgenommen. Ziel ist es, der interessierten Modellbahnkundschaft – ob Neueinsteiger oder bereits erfahrene Modellbahner – ein breites Sortiment auf rund 180 Quadratmetern Ladenfläche anzubieten, stets bemüht, eine attraktive Auswahl an Rollmaterial und Anlagenbauzubehör zu präsentieren. Ergänzt wird das Sortiment durch eine Vielzahl von Modellbausätzen und Modellbauzubehör.

Beliebte Workshops und Seminare

Das vielfältige Workshop- und Seminarangebot stiess bereits von Anfang an auf grosses Interesse. In regelmässigen Abständen werden zu verschiedenen Themen rund um die Modelleisenbahn Abend-Workshops oder Wochenend-Seminare angeboten. Neben der grundlegenden Landschaftsgestaltung stellen auch Spezialthemen wie Digitaltechnik, Anlagenplanung,

Fahrzeugunterhalt, Felsgestaltung, Wassergestaltung, der Bau von verschiedenen Anlagenbauteilen aus Heki-Dur oder das Auhaugen-Baukasten-System im Fokus.

Das NOCH-Eltern-Kind-Seminar erfreut sich grosser Beliebtheit. Ziel des Eltern-Kind-Seminars ist es, den Kindern und Jugendlichen die Vielseitigkeit des Landschaftbaus und die Freude an der Modelleisenbahn näher zu bringen.

Beratung ist gefragt

Es beeindruckt, dass jeder Kunde die gleiche Aufmerksamkeit, individuelle und kompetente Beratung erhält. Beat Nussberger und sein Team halten stets nach Neuheiten und Trends Ausschau, um ihrer Kundschaft den bestmöglichen Service anzubieten. Kundenwünsche sind selbstverständlich und jederzeit gerne willkommen.

So wird auch jedes Jahr, bereits wenige Tage nach der Nürnberger Spielwarenmesse, eine Neuheitenpräsentation mit gemütlichem Apéro organisiert.



Seit frühester Jugend ist Beat Nussberger eingefleischter Modellbahn-Fan.

Facts Modelleisenbahn

Eine Modelleisenbahn ist die massstäbliche Nachbildung der echten Eisenbahn in kleinerem Format. Die Grösse reicht dabei von einer Bahn im Koffer über eine Bahn im Tischformat bis hin zur grossen Gartenbahn. Nachgebildet werden meist Landschaften mit Gebäuden, Fahrzeugen, Personen und Tieren. Die Steuerung der Modellbahn er-

folgt entweder manuell, halbautomatisch über ein Bedienpult oder vollautomatisch mittels Computer.

Der mit Abstand gängigste Massstab ist weltweit 1:87 mit der Spurgrösse H0. Daneben gibt es im deutschsprachigen Raum noch die Spurgrössen Z, N, TT, 1 und G (Gartenbahn).

Ch. Posch & Partner AG



Elektroinstallationen

Wildenbühlstrasse 20
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 772 25 78
www.chp-elektro.com
info@chp-elektro.com

Telematik	Starkstrom	Umbauten, Neubauten und exklusive Beleuchtungsanlagen
Haushaltapparate	Haushaltapparate	Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Haushaltgeräten aller bekannter Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen, was wir auch kaufen würden!
Service	Schwachstrom	EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (VoIP), Internetzugang, Bus-Systeme, Überwachungs- und Alarmanlagen.
Neu- und Umbauten		



Ein Vergleich der verschiedenen Modellbahngrössen.

Sonntagsverkauf im Dezember

Das Modellbahnparadies im Sihltal kann in angenehmer, interessanter und spannender Weise zu folgenden Zeiten besucht werden:
Mittwoch – Freitag: 14 – 18.30 Uhr,
Samstag: 10 – 17 Uhr.
Sonntagsverkauf:
16. Dezember 2018, 10 – 17 Uhr.

Neujahrsferien:
Ab Sonntag, 30. Dezember 2018
bis Freitag, 4. Januar 2019

A-Z Modellbahnen GmbH,
Sihltalstrasse 67,
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 60,
info@a-z-modellbahnen.ch
www.a-z-modellbahnen.ch

LESERKOMMENTARE

Zum Artikel: Littering bewegt Langnau, wl 3-18

Betreff Littering

Es tut einem schon sehr weh, wenn man sich solche Bilder anschauen muss!
Ich habe mir schon lange überlegt, wie wäre es, wenn man diese Abfallgebühren wieder abschafft und die Kehrichtsäcke gratis abgibt. Eventuell wäre das die Lösung. Dann die anfallenden Abfallgebühren auf die Steuerrechnung verrechnen!
Wäre doch eine Überlegung wert!

Susi Müller, Langnau am Albis

Ein fröhliches Hallo!

Dieser, wie ich meine, gute Artikel wird sicher noch mehr Leute ansprechen ausser mir. Was da im «schönen Sihltal» – und nicht nur da – auch weltweit – alles abläuft mit dem «massiven Güsel», ist wie ich meine eine Riesen-Schweineerei! Ehrlich gesagt hat es wirklich zu wenige Abfallkübel bei uns im Sihltal. Es sind ja auch mehr «Leute»

unterwegs als früher. Dies soll aber nicht eine Entschuldigung sein für die wo so unachtsam alles wegwerfen. Wir haben noch gelernt – unsere Generation – dass man nach dem Picknick den Abfall mit nach Hause nahm und da entsorgte – wenn nicht ein öffentlicher Kübel zur Verfügung stand – oder schon voll war. Heute zählt das alles nicht mehr. Viele heutige Eltern bringen das ihren Kids nicht mehr bei, weil sie ja selber alles einfach weg-schmeissen. Somit ist die «Vorbildfunktion» auch gestorben. Es muss dringend wieder Elternhaus und auch das Schulwesen sensibilisiert werden um das «grosse Problem» auch für die zukünftigen Generationen zu verbessern. Der Littering-Tag, ist ja gut und recht, bringt aber fast gar nichts – weil es bald wieder so ist wie vorher.....spätestens am nächsten Wochenende!

André Schmohl, Langnau am Albis

Badewelten

 **Heinz Wälti**
Haustechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
info@waelti-badewelten.ch
www.waelti-badewelten.ch

Gartenweg 2
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 03 04
Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten

Montag bis Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
Samstag auf Voranmeldung



Schneider
my swiss mirror
www.wschneider.com

Langnauer agenda



Oktober

Sa. 27.10. 20 Uhr

Jubiläumskonzert 80 Jahre
Jodlerclub Langnau am Albis
Schwerzisaal

November

2. – 24.11. diverse Daten

«Volpone» Theatergruppe Langnau
im turbine theater

Fr. 2.11. 14 Uhr

Seniorenachmittag
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

Fr. 2.11. 18.30 – 21 Uhr

Räbeliechtliumzug
vom Dorfplatz bis Schwerzi, Kultur und
Freizeitkommission

Sa. 3.11.

Papiersammlung

Sa. 3.11. 19.30 Uhr

Vision of Paradise Musik & Kunst
in der Galerie Tel. 044 713 08 55

So. 4.11. 10 – 17 Uhr

Tag der offenen Tür
Praxis am Wolfgraben, Dres Aline
Buck und Maria Rechfeld

So. 4.11. 14 – 17 Uhr

Nistkasten Exkursion
altes Schulhaus Wolfgraben, Elternverein
Langnau /Singdrossel

Mo. 5.11. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
in der Gemeindebibliothek

Di. 6.11. 16.30 – 16.30 Uhr

Geschichten zum Zuhören
in der Gemeindebibliothek

Mi. 7.11. 14 – 16 Uhr

Bastonaut Basil und das
grosse Glück Schwerzi Saal,
Freddy Burger Management

Fr. 9.11. 14 – 14.30 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

Di. 13.11. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

Sa. 17.11. 18 Uhr

Abendunterhaltung Akkordeon
Orchester Adliswil und Schwyzer-
örgeli Gruppe Schwerzi Saal

So. 18.11. 11 – 17 Uhr

Sonntagsverkauf
Gewerbe Langnau am Albis

Fr. 23.11. 17 Uhr

Langnau's Adventslicht
Dorfzentrum, Gewerbeverein
Langnau am Albis

So. 25.11.

Abstimmung
Gemeindehaus und Sonnegg

25.11. – 5.12.

Kerzenziehen
im Zelt auf dem Dorfplatz, Elternver-
ein Langnau am Albis

Di. 27.11.

Häckselervice
Gemeinde, Anmeldung bis 23.11.
Tel. 044 713 55 67

Fr. 30.11. 13 – 17.30 Uhr

Langnauer Weihnachtsmarkt
Schwerzi, Gemeinnütziger Frau-
enverein, ref. Kirchgemeinde
Langnau am Albis

Fr. 30.11. 20 Uhr

Bob Dylans 115ter Traum –
Theater HORA
im turbine theater

Dezember

Sa. 1.12.

Papiersammlung
Gemeinde Langnau am Albis

So. 2.12. 14 Uhr

Adventsfeier für Senioren
Schwerzi, Pro Senectute Langnau
am Albis

So. 2.12. 10 – 13 Uhr

turbine Zmorge
Sonntags-Zmorge, im turbine theater

Di. 3.12. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
in der Gemeindebibliothek

Di. 4.12. 16.30 – 16.30 Uhr

Geschichten zum Zuhören
in der Gemeindebibliothek

Fr. 7.12. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart-Treff «Gschichtezyt»
in der Gemeindebibliothek

Di. 11.12. 13.30 Uhr

Spielnachmittag für Senioren
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau

Do. 13.12. 20 Uhr

Gemeindeversammlung
Schwerzi Saal

13. – 21. 12. diverse Daten

Musical-Perlen zu Weihnachten
Perle Produktionen, im turbine
theater

Fr. 14.12. 14 – 14.30 Uhr

Kamishibai Gemeindebibliothek

15. / 16. / 19. Dez.

Chasperli & Friends im Advent
im turbine theater

So. 16./23.12. 11 – 17 Uhr

Sonntagsverkauf
Gewerbe Langnau am Albis

Januar 2019

Sa. 12. 1. 21 Uhr

Oldies Dance Party turbine theater

17.1. – 8.3. diverse Daten

«Ingeborg» im turbine theater

25. / 26. Jan.

Langnauer Fasnacht





Wir bieten Ihnen mit viel Engagement professionelle Immobilien-Dienstleistungen. Ihre Anliegen sind bei uns in besten Händen.

Ihre Immobilie
liegt uns am
Herzen

Blidor Immobilien AG
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 72 71

8132 Egg – Tel. 044 984 23 16

www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3 044 713 30 69

Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Aline Buck, Dr. med. Maria Rechfeld,
Dr. med. Hansueli Späth, Wolfgrabenstrasse 4b 044 713 05 05

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon 0800 33 66 55

Apotheken Notdienst der Stadt Zürich 0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer
Neue Dorfstr. 27a 044 713 48 48

Dr. med. dent. Andreas Lange,
Rütihaldenstr. 1 044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer 0800 33 66 55

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14 044 713 55 11
Montag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag 07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

Post

Breitwiesstrasse 75 0848 888 888
Montag – Freitag 08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag 08.30 – 11.30 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Gartenweg 1 044 713 27 71

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch

Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von
sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

- Ablaufentstoppungsservice
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Rohr- und Kanalreinigung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Kanalfernsehen
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

Rund um
die Uhr

Telefon 044 711 87 87

Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com



THERASPORT
Physiotherapie • Fitness

Therasport AG
Neue Dorfstrasse 27a
8135 Langnau am Albis

Telefon 044 771 81 82
Fax 044 771 81 88

physio@therasport.ch
www.therasport.ch

wir langnauer

Mirjam Janett ist eine junge Langnauerin, die nach der Langnauer Volksschule und einer KV-Lehre sich auf dem zweiten Bildungsweg an der Uni Zürich zur Historikerin ausgebildet hat und nun kurz vor dem Abschluss ihrer Doktorarbeit an der Uni Basel steht.



Mirjam Janett

Eine junge Langnauer Historikerin auf der Überholspur

Peter Vettiger und Jörg Häberli im Gespräch mit Mirjam Janett

Nach Hans Hengartner, dem Förderer der jungen Wissenschaftler im letzten «wir langnauer», stellen wir nun eine junge Langnauer Historikerin vor, die durch den Schweizerischen Nationalfond (SNF) in ihrer Doktorarbeit gefördert wird.

Geboren und aufgewachsen in Langnau erinnert sich Mirjam Janett an eine schöne und lehrreiche Schulzeit in Langnau. Nach der Sekundarschule schloss sie die Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten ab. Schon damals zeichnete sich allerdings der Wunsch und Drang für ein Universitätsstudium ab. Sie nahm zuerst berufsbegleitend die Berufsmatur an der Zurich Business School in Angriff, gefolgt von der sogenannten «Passerelle», die zum erfolgreichen Matura-Abschluss an der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene führte.

Damit war der Weg für Mirjam frei, an der Universität Zürich ein Studium in Geschichte, Ethnologie und Altorientalischer Religionsgeschichte in Angriff zu nehmen. Das Interesse an Geschichte war für Mirjam nicht neu, schon während der Schulzeit in Langnau am Albis zeigte die Schülerin Mirjam grosses Interesse an Geschichte; sie wollte unbedingt Historikerin werden, ein Traumberuf für die

junge wissensdurstige Studentin. In unserem interessanten und spannenden Gespräch spürte man die Leidenschaft der jungen Historikerin für Geschichte.

Nach erfolgreichem Abschluss des Bachelor of Arts an der Universität Zürich machte sie sich umgehend auf den Weg zum Studium für den Master of Arts in Allgemeiner Geschichte und Ethnologie, das sie nach weiteren zwei Jahren an der Uni Zürich und an der University of Bangor (UK) erfolgreich abschloss.

Während dieser Zeit war sie auch als Hilfsassistentin am Institut des bekannten Schweizer Historikers Prof. Dr. Jakob Tanner beschäftigt. Ihre Masterarbeit befasst sich mit Gehörlosigkeit und untersucht die institutionalisierte Gehörlosenpädagogik an der «Taubstummenanstalt Hohenrain» in Luzern (1842–1947).

Wissensdurst noch nicht gestillt

Doch damit waren der Wissensdrang und die Neugierde der jungen Historikerin Mirjam Janett noch nicht gestillt, sie wollte noch mehr. An der Universität Basel am Departement Geschichte in Neuerer Allgemeiner Geschichte begann sie bei Prof. Dr. Lengwiler eine Doktorarbeit über «Verwaltete Kind-

heit. Staatliche Zugriffe auf Kinder und Jugendliche in der Deutschschweiz der Nachkriegszeit (1945–1980)».

Dabei behandelt und untersucht Mirjam Janett vormundschaftsrechtliche Fremdplatzierungen von Kindern in Heime und Pflegefamilien in den Kantonen Appenzell Innerrhoden und Basel-Stadt.

Mirjam wird ihre Dissertation Ende Jahr abschliessen.

Engagiert für Theater, Kultur, Literatur und Politik

Wer nun glaubt, dass mit diesem motivierten Engagement in der Forschung die junge Historikerin ausgefüllt und ausgebucht sei, kennt Mirjam nicht. Sie engagiert sich in ihrer Freizeit mit viel Freude und Motivation für Theater, Kultur und Literatur. Vor allem das Theater hat es ihr angetan. Als Vereinsmitglied der Theatergruppe Langnau ist sie aktiv als Schauspielerin und Aktuarin tätig. Dass sie daneben immer wieder Zeit findet für ausgedehnte Wanderungen und Reisen, ist kaum zu glauben, ebenso ihr grosses Interesse an lokaler, nationaler und internationaler Politik.

Vor allem die derzeitigen grossen Spannungen in der Welt, verbunden mit der Migration und einem vermehrt aufkeimenden Rassismus, beschäftigen die junge Historiker-

in sehr. Ein grosses Anliegen ist ihr auch die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau und gute Rahmenbedingungen für Familien mit berufstätigen Eltern.

Ihre Zukunft sieht Mirjam eher im akademischen Umfeld, sie weiss allerdings noch nicht, wohin es sie nach der Doktorarbeit zieht. Eine Position als Professorin an einer renommierten Universität könnte ein weiteres Fernziel für die junge Langnauer Historikerin werden.

Mirjam Janett lebt mit ihrem Partner in Zürich Altstetten, ist aber mit ihrem Elternhaus und dem Engagement in der Theatergruppe immer noch sehr eng mit Langnau verbunden. Bei verschiedenen Anlässen ist sie immer wieder im Dorf anzutreffen.

In diesem interessanten Gespräch mit einer offenen, interessierten und erfolgreichen jungen Frau durften wir erleben, dass die Förderung junger Wissenschaftler, wie sie Hans Hengartner aktiv betreibt, in der Schweiz sehr wirkungsvoll ist und gute Früchte trägt. Mirjam Janett ist dafür ein gutes Beispiel und Vorbild, sie wird ohne Zweifel noch weiter von sich hören lassen. Wir sind gespannt darauf. Wer weiss, vielleicht wird die erfolgreiche Historikerin sich in ferner Zukunft auch wieder in Langnau niederlassen?